

Höngger

auto höngg

Verkauf + Service

**CITROËN
DAIHATSU**

Limmattalstrasse 136

8049 Zürich

01 341 00 00

Wir bleiben auf dem Teppich.



Allro Teppiche, Laden+Büro
Wehntalerstrasse 28/
Ecke Bucheggstrasse
8057 Zürich, Telefon 01/36144 96

Spannteppiche
Orientteppiche
Nadelfilzbeläge
PVC-Beläge

Der Höngger erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

**Quartierzeitung
von Zürich-Höngg
63. Jahrgang**

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 28.50 Franken
Insertatenpreis, einspaltige mm-Zeile 52 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 260 Rp.

SKA-Anlage-Service plus

Wir leisten mehr, damit Sie an der Spitze sind

Ihre Quartierbank



**SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT
SKA**
SKA Höngg, Wieslergasse 2, 8049 Zürich, Tel. 01/341 16 60

**Freitag
17. August 1990
Nr. 29
AZ 8049 Zürich**

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkasten in Höngg:
Limmattalstrasse 177 und 178 · Meierhofplatz

Wende

Mit dem Wort Wende muss man nachgerade vorsichtig umgehen, seit es auch die nicht geflügelten Wendehälse gibt. Es hat bereits einen anrühenden Anstrich.

Dabei: Einmal ganz objektiv gefragt — sollte es unanständig sein, eine Wende zu vollziehen, ein früheres Urteil zu revidieren, sich anders zu gebahren oder gar gescheiter zu werden?

Die Frage, ob die «neue Aussenpolitik der Schweiz» wirklich eine Wende bedeute oder nicht, und wenn ja, ob sie von Gutem sei, beschäftigt einen noch immer. Bekanntlich hat sich der Bundesrat dazu verstanden, die internationalen Sanktionen (Uno, EG) gegen den Irak mitzumachen, und zwar nicht nur am Rande. Damit sei er von der traditionellen Neutralität abgerückt, habe sich für eine Partei oder Gruppe entschieden und nicht mehr hinter der Neutralität verschauelt. Die einen finden das gut, andere nicht so gut, denn es nütze uns wirtschaftlich nichts; im Gegenteil.

Wer natürlich die Neutralität als Steigbügel für auch leicht amorali-sche Geschäftsmacherei verstehen sollte, beraubt sie ihres eigentlichen Charakters, der ein ethisches Fundament hat.

Apropos Ethik: Erstmals seit langem und konsequenter als je habe die Völkergemeinschaft gegen einen unverschämten Aggressor reagiert und sei man daran, ihn die Konsequenzen seines Raubritterturns ausbaden zu lassen. Und da, so Aussenminister Felber, konnte und wollte die Schweiz nicht absteilen stehen. Sie hat den Bindestrich zwischen staats-politischer Neutralität als Maxime und Gesinnungsneutralität insofern verwischt, als sich auch der Staat

nicht mehr unbedingt gesinnungs-neutral zu geben und gehalten hat. Bei den allermeisten Parteien ist der Entschluss gut angekommen. Die SVP hat zwar ein paar Vorbehalte gemacht. Im Volk war die Reaktion nicht gerade euphorisch, sondern eher indifferent. Mehrheitlich hat man hören können, der Saddam Hussein habe auch unsere Achtung verdient.

Parallelen mit Hitler kamen zur Sprache, und gleich tauchte auch die Frage auf, warum man nicht schon zu dessen Zeit... Diese Frage ist mühsig, und wenn schon, müsste sie weltweit gestellt werden. Positiv zu beachten gilt, dass es Aggressoren heute weniger leicht haben als auch schon. Und dass man sie absteilt. Und in die Knie zwingen will. Besonders, auch das muss gesagt sein, wenn es um die Ölversorgung geht.

Zurück zur Frage: Hat die Schweiz die Neutralitätspolitik über Bord geworfen? Dass dies wegen des Falles Irak der Fall sei, kann so nicht bejaht werden. Bestimmt bedeutet es einen Einbruch in eine mehr als hundert-jährige Tradition. Insofern handelt es sich um einen beachtlichen Eingriff in die bisherige — bewährte — Politik. Dass nun aber unser Land in jedem Fall dem internationalen Gebahren sich anschliessen müsste, bedeutet dies nicht.

Es bedeutet aber bestimmt eine Annäherung an die Europäische Gemeinschaft und die Uno. Es bedeutet ein Zeichen für verstärkte Solidarität mit jenen Mächten (nicht nur im politisch-militärischen Sinn), deren Ziel und Zweck Stabilisierung und Friedenserhaltung in aller Welt ist. Dabei ist unser Land sicherlich nicht zum Absteilen stehen oder Kneifen verpflichtet. Trotzdem ist die Maxime der Neutralität noch nicht in Bausch und Bogen über Bord...

Das Salzkorn der Woche

Dem bisher noch nicht als Regel geltenden Chaos auf der Strasse wird man bald einmal nicht mehr beikommen. Dann wird es einfach verwaltet.

Die Misere in der Luft nicht einmal dies; von der stellt man hinterher einfach fest, wie normübertretend sie jeweils gewesen sei. C. G. Salis

**Apotheke
Höngg
beim «Schwert»**

Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 124
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Frauenverein Höngg

Kommen Sie mit ins Pfahlbaurand! Mitglieder und Interessentinnen sind herzlich eingeladen zum Besuch dieser interessanten Ausstellung

Besammlungen: Donnerstag, 23. August, 10.00 Uhr Eingang Ausstellung (Kasse) Landiwiese, Mythenquai. Bus Nr. 161/165 Haltestelle Pfahlbaurand (ab Bürkliplatz) Tram Nr. 7 ab Hauptbahnhof bis Billoweg, dann zu Fuss Honrainweg Richtung Zürichsee.

Kosten: Referat Fr. 50.— (wird durch Teilnehmerzahl aufgeteilt) Eintritt Fr. 12.— (für Gruppen ab zehn Personen). Telefonische Anmeldung: M. Stiefel, Geeringstrasse 48/13 bis 21. August, Telefon 341 71 50, 7.30 bis 8.30 Uhr und 18.00 bis 18.30 Uhr

Nach einem etwa 20minütigen Referat kann die Ausstellung individuell, nach Lust und Laune besichtigt werden. Im Restaurant zur Hirscheule trifft sich die Gruppe um zirka 12.15 Uhr wieder zum gemeinsamen Mittagessen und Verweilen.

Der Vorstand des Frauenvereins hofft auf ein reges Interesse.
Frauenverein Höngg, M. Stiefel

Pfahlbaurand



Höngg aktuell

Höngger Cup

Freitag bis Sonntag, 17. bis 19. August, Tennisturnier des TC Höngg an der Imbisbühlstrasse.

Kindervelo-Cross

Samstag, 18. August, 14.00 bis 17.00 Uhr bei der Ortstafel am unteren Ende der Rütihofstrasse.

Badeplausch

im Hallenbad Bläsi am Sonntag, 19. August, ab 10.00 Uhr. Um 17.00 Uhr Wasserball der Limmattixen.

Pfahlbaurand

Ausflug am Donnerstag, 23. August, mit dem Frauenverein gemäss Anmeldung.

Hallenbad Bläsi feiert

Das Hallenbad Bläsi wird zehn Jahre alt. Grund genug für einen spritzigen Badeplausch für jung und alt. Sonntag, 19. August von 10.00 bis 17.30 Uhr.

Was wird geboten?

Schnuppertauchgänge, Familien-Wett-schwimmen, Test mit Schwimmabzeichen, Rettungs-Demonstrationen, Gartenwirtschaft usw. Von 17.00 bis 17.30 Uhr können die Limmattixen mit ihrem herrlichen Wasserball bewundert werden.

Organisation und Mitwirkende: Gesundheitsinspektorat, Hallenbad-Personal, SLRG Sektion Höngg, Tauchclub Aquarius usw.

Tag der offenen Tür SBG Höngg

Am Samstag, 25. August ist die Höngger Bevölkerung herzlich eingeladen, die neu umgebauten Geschäftsräume der Schweizerischen Bankgesellschaft an der Limmattalstrasse 160 und 177 zu besichtigen.

Als Erinnerung wartet ein SBG-Höngg-Taler, eine kleine Verpflegung steht bereit, und bei einem Wettbewerb sind tolle Preise zu gewinnen.

Gelungene 1.-Augustfeier in Höngg

Eine grosse Schar der Quartierbewohner ist dieses Jahr der Einladung zur 1.-Augustfeier auf dem Hönggerberg gefolgt.

Drei Generationen, Prof. Dr. H. Jäckli, Emerita Seiler und Beat Ostertag äusseren sich zum Thema Nationalfeiertag. Während Prof. Jäckli mehr Bezug auf die Entstehung und Tradition des 1.-August nahm, machte sich Emerita Seiler, als Mutter und Vertreterin des «Mittelalters» Gedanken um die Beziehung der Eltern zu ihren Kindern. Beat Ostertag, der die Jugend vertrat, meinte freimütig dass, als er gefragt wurde, was ihm der 1.-August bedeute, mit einem nichts geantwortet habe. In einem Vergleich, besonders mit England, hat der junge Mann doch noch positive Aspekte zu seinem Vaterland gefunden.

Mit einem Lampionumzug der Kinder, Höhenfeuer auf dem Kappenbühl, bombigem Feuerwerk und einer Festwirtschaft liessen die Höngger ihren Nationalfeiertag ausklingen. Bravo Höngg — aktiv gegen kontinuierlich vorgetragene Miesmacher-Stimmung in unseren elektronischen, staatlichen Medien.



Gedächtnistraining

Anhand von Übungen aus alltäglichen Situationen soll das Gedächtnis aktiviert und wachgehalten werden. Kurs mit Ruth Neuhaus, Gedächtnis-Animatorin.
Was ist mit dem Gedächtnistraining zu erreichen?

- Namen-Gedächtnis aktivieren und wachhalten
- Dinge wiederfinden, die man verlegt hat
- Intensiver beobachten, sowohl Menschen als auch Umgebung und sich daran erinnern.
- Mit der eigenen Angst umgehen lernen
- Überlegen was freut mich, was interessiert mich?
- Aktives Lernen.

Vom Gedächtnistraining Wunder zu erwarten, wäre zu hoch gegriffen. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen sollen selber aktiv mitmachen, aus Eigenerfahrungen und Erlebnissen beitragen, daraus lernen — sie verändern.

So wird das Ziel: das Gedächtnis verbessern, Angst abbauen am ehesten erreicht. Bei genügend Anmeldungen (8 bis 12 Personen) Frauen und Männer jeglichen Alters, wird der Kurs an einem Dienstag oder Mittwoch im reformierten Kirchgemeindehaus ab September 1990 durchgeführt. Das Kursgeld für acht Doppelstunden beträgt je nach Teilnehmerzahl Fr. 90.— bis 120.— inkl. Kursmaterial.

Weitere Auskünfte und Anmeldung bei Ida Vetterli, Gemeindedienst, Ackerstrasse 190. Telefon 341 14 10

Neu Sprechstunden jeweils 10.30 bis 11.30 Uhr

Ihr Spezialist

**Herensperger
OPTIK
im Höngger Markt**
Brillen und Kontaktlinsen

**8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/341 21 67**

Eltern- und Freizeitclub Rütihof

Kurs- und Werkangebot für Kinder und Erwachsene. ABZ Kolonielokal, Rütihofstrasse 9, Höngg

Werken: Heissluftballone — Marmorieren — Marionetten jeweils Dienstag-nachmittag von 16.00 bis 18.00 Uhr, am 18. und 25. September sowie 2., 23. und 30. Oktober.

Email-Schmuck selber basteln: jeweils Dienstagabend von 19.30 bis 21.30 Uhr. Kursdaten: 6., 13., 20. und 27. November sowie 4. Dezember.

Kurskosten: Kinder Fr. 5.— pro Nachmittag (nur Material). Erwachsene Fr. 10.— pro Abend, plus Material.

Anmeldungen an: Ruth Valaer, Im oberen Boden 11, Telefon 342 08 28 oder an Ilse Aschwanden, Im oberen Boden 7, Telefon 341 93 66

Ihr Fachteam mit 20jähriger Erfahrung



Ortsmuseum Wiedikon Höngger wird Präsident

Der Vorstand der Genossenschaft Heimat- und Ortsmuseum Wiedikon hat am 25. Juni 1990 an seiner GV den Höngger Robert Zurbriggen zu seinem Präsidenten gewählt. Der in Höngg wohnhafte R. Zurbriggen hatte vorher das Amt des Kassiers inne.

Chumm und probiers

Unter diesem Motto möchte der Turnverein Höngg Sie auch nach den Sommerferien zum Jedermannsturnen ermuntern.

Geturnt wird jeden Freitag (ab 24. August 1990) von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain.

Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 2.—.

Der Turnverein Höngg freut sich auf regen Besuch.

TV-Reparaturen

8-20 Uhr
Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

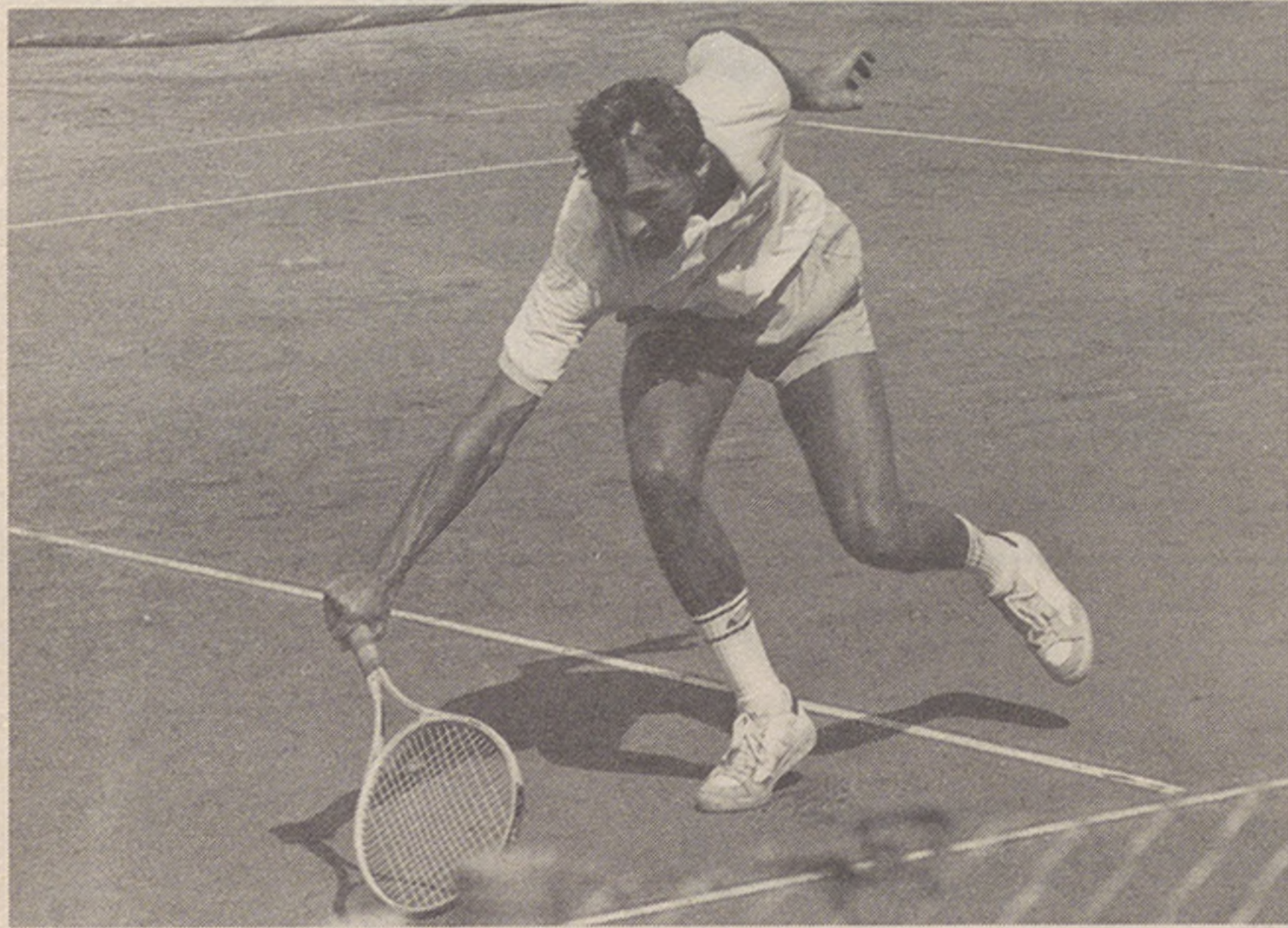
272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Tennisclub Höngg: 4. Höngger Cup

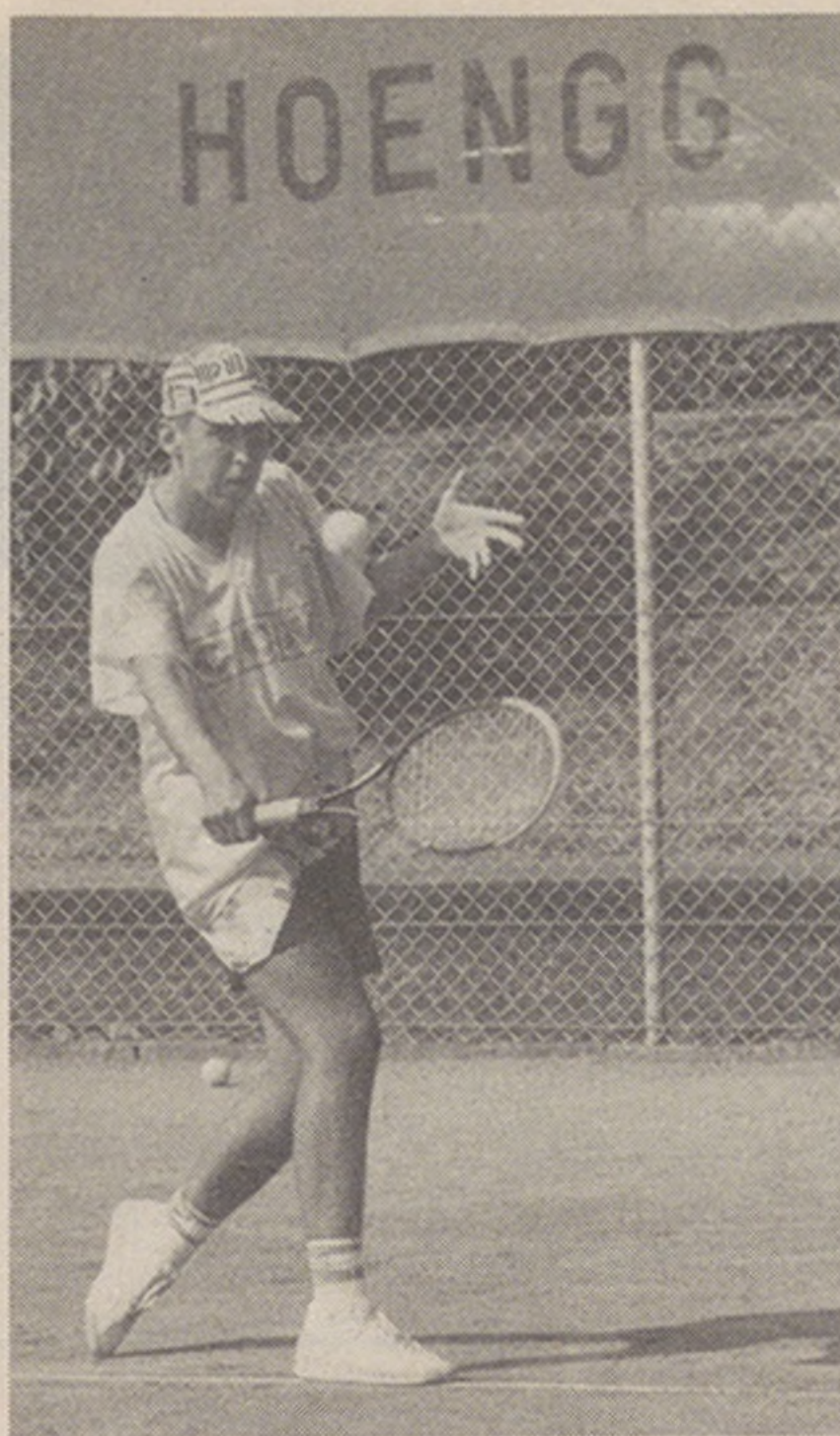
Die 11000 verteilten Programmhefte kündeten es schon an: Dieses Jahr wird der Höngger Tennis-Cup erstmals an zwei Wochenenden ausgetragen. Dies erklärt sich zum einen aus der steigenden Popularität dieses Anlasses — immerhin schrieb Ex-Stapi Wagner ein Vorwort im Programmheft — und zum anderen aus dem wachsenden Teilnehmerfeld. Die Klassierung der TennisspielerInnen wurde ja bekanntlich einer Reform unterzogen, denn die Kategorie C wurde umgetauft und umstrukturiert zur Kategorie R mit Zusatzeinteilung.



Thomas Steffen ist gegen Peter Heidemann knapp in drei Sätzen ausgeschieden.

Am ersten Spielwochenende vom 10. bis 12. August sind nun die **Qualifikationsspiele für nächstes Wochenende** ausgetragen worden, das heisst R5- und R6-Spieler konnten um die Finalsiege gegen R3-/R4-Spieler kämpfen. Teilweise gestalteten sich die Spiele tatsächlich zu eigentlichen Kämpfen, war doch die Temperatur am letzten Wochenende schon im Schatten knapp an der 30-Grad-Grenze... Der allgemeine Einsatz der Spieler und vor allem auch die Fairness waren denn auch eindrucksvoll. Spass haben zumindest die akustisch aufmerksamen ZuschauerInnen geben.

an den spontanen Zwischenrufen der Tennisspieler gehabt. Heinz Lüttaus Urdorf bemerkte zum Beispiel treffend: «Heute kämpfe ich gegen drei Gegner!», wobei er seinen wirklichen Gegenspieler, sich selbst und als dritten nicht etwa die Hitze, sondern das Netz meinte. John Ariza, der gebürtige Spanier und Wild-Card-Crack des TC Höngg (er ist R7-klassiert), feuerte sich selbst effektiv an: «Come on, fight a little more!». Er spielte ein starkes Spiel gegen Christian Anderau (gesetzte Nummer 3), der sich auf dem Platz ebenfalls auf englisch ausdrückte, musste sich aber geschlagen geben.



Konzentration war schwierig in der Wochenend-Hitze. Martin Hanic schaffte es offenbar.

Trotz dieser offenbar recht international angehauchten Atmosphäre blieb wie gesagt die Fairness nicht auf der Strecke. So entschuldigte sich zum Beispiel der später qualifizierte Rolf Schöning bei seinem Gegner Antonio Caruso nach einem gewonnenen Punkt höflich mit einem «Sorry». Peter Heidemann wünschte Thomas Steffen und sich selbst vor Beginn ein schönes Spiel, was ihm vielleicht durch himmlische Entgeltung mit einer Qualifikation belohnt wurde, er ist allerdings die gesetzte Nummer 8 des Turniers.

Ein etwa zweijähriger Sportsfreund ahmte unter der zärtlichen Aufsicht seiner Mama begeistert das gequälte Stöhnen der Spieler beim Aufschlag nach, und eine nicht viel ältere Sportsfreundin fragte ihre Mutter: «Mami, gömmer go bade?» Keine schlechte Idee bei diesem Wetter, aber natürlich erst nach den Spielen, bitte schön!

Das Zuschauen und eben auch das Zuhören lohnen sich bestimmt, denn am nächsten Wochenende wird nicht nur die **Internationalität des Teilnehmerfeldes** erweitert — der Schreiber erfuhr beinahe in mysteriösem Ton von einem

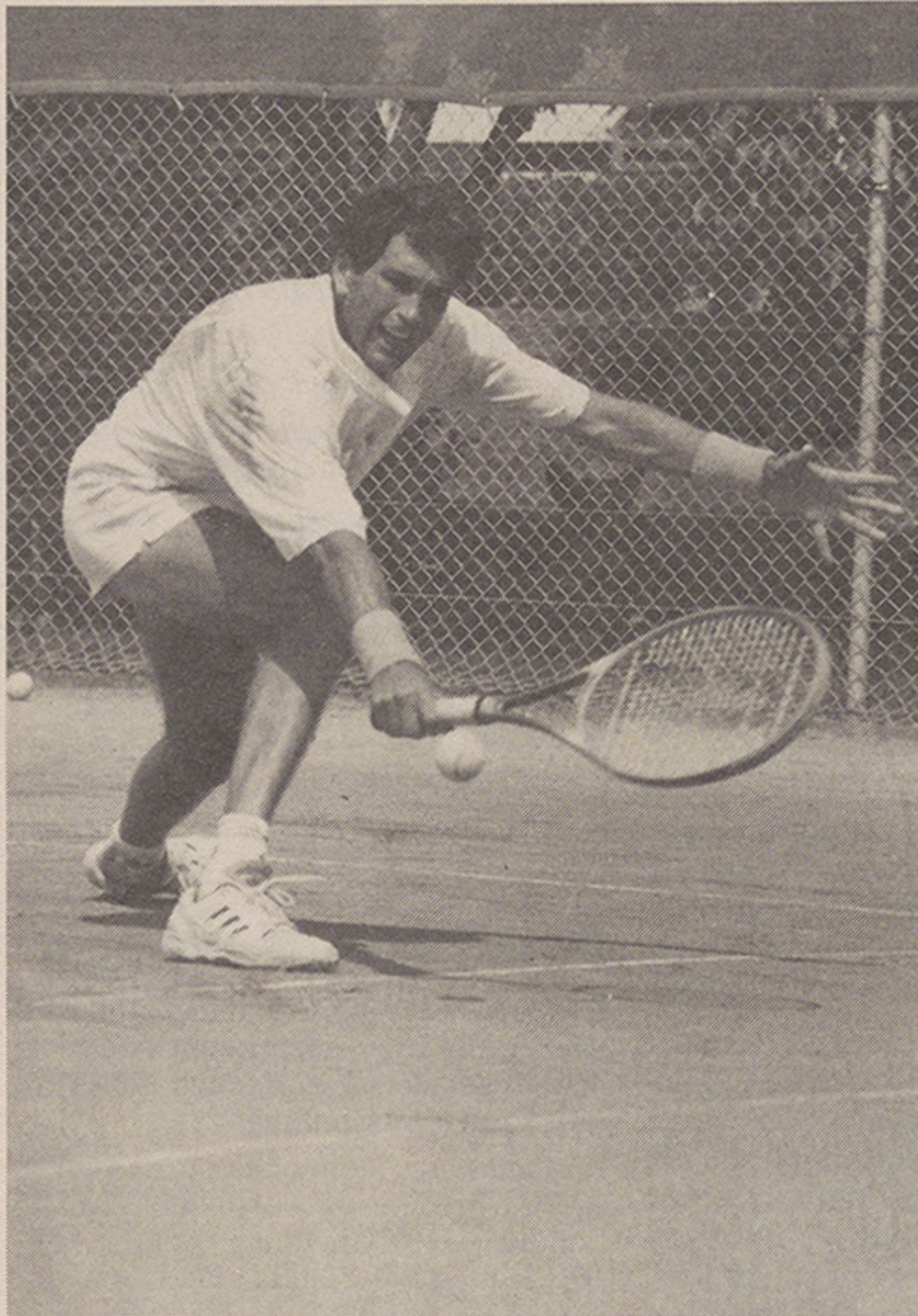
Mexikaner und einem Inder, die teilnehmen werden — sondern es werden zudem noch deren Stärke und Können der Sonne und den neuen Gegnern trotzen müssen.

Dass übrigens der Höngger Tennis-Cup durchaus eine lockere und amüsante Angelegenheit ist, beweist dieses Jahr eine extra installierte **Cüpli-Bar**, die denn auch die Hauptattraktion des Apéros am Freitagabend gebildet hatte. Am Sonntag des nächsten Wochenendes wird sie allerdings voraussichtlich durch handfestere Einrichtungen in den Hintergrund gedrängt werden. Genaues können Sie jedoch entweder im Programmheft selber nachlesen oder noch besser sozusagen im Überraschungseffekt selber entdecken... In diesem Sinn ein Gruss des Organisationskomitees: «Come on, fight a little more!»

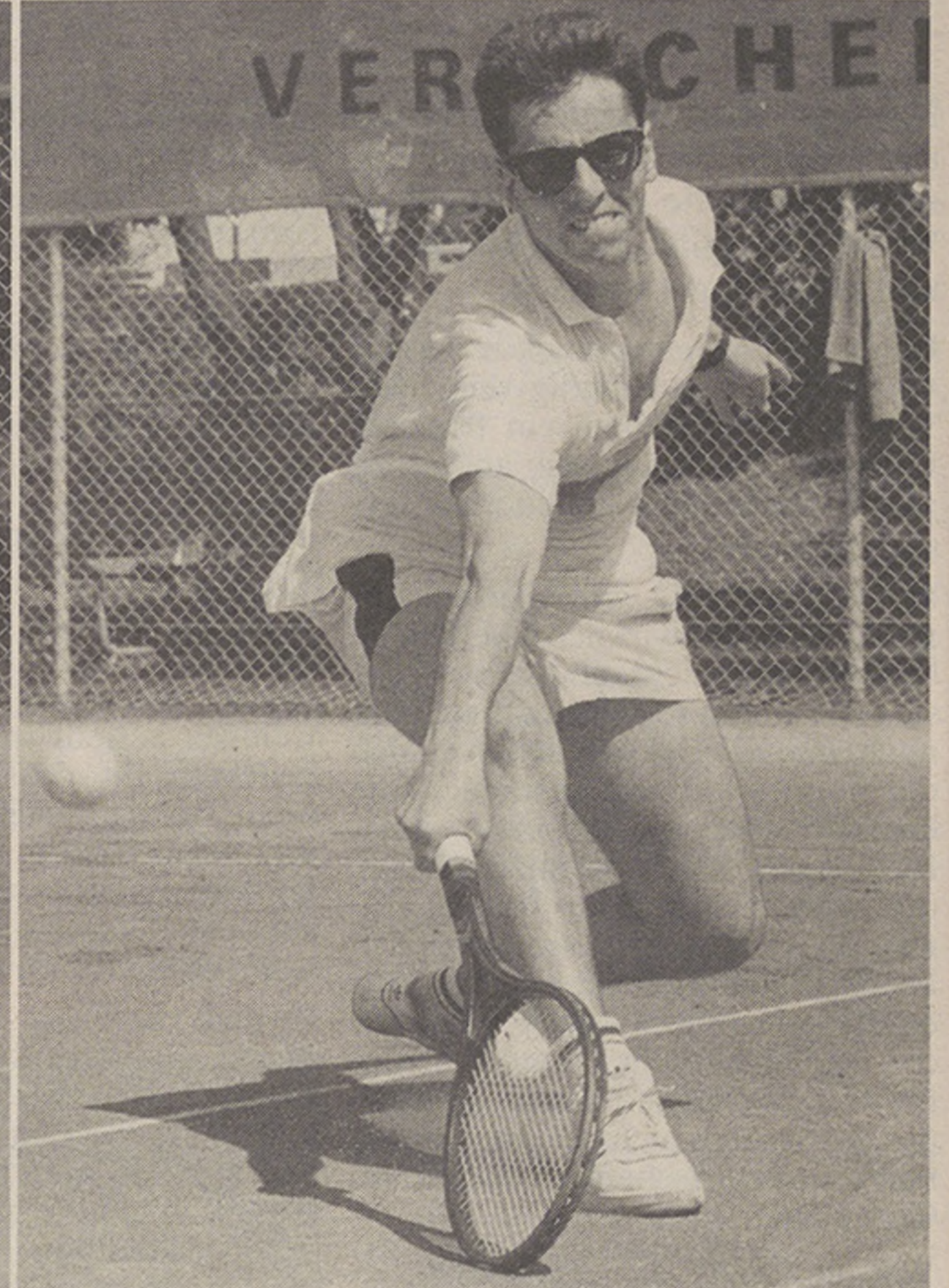
Die qualifizierten Spieler für nächstes Wochenende:

Christian Anderau (R5), Daniel Bühler (R6), Jens Buss (R5), Donald Feliser (R6), Martin Hanic (R6), Peter Heidemann (R5), Rolf Schöning (R5), Thomas Sutter (R5).

Text und Fotos: Marc Siegel



Heissblütig wie ein Torero: John Ariza



Rolf Schöning. Eine Runde weiter.

Die CERTINA RIVA Elégance

Strahlende Eleganz in
aktuellem Design.



CERTINA RIVA

Elégance

Wasserdicht bis 30 Meter

Kratzfestes Saphirglas

Ob für die Dame oder für

den Herrn: Fr. 395.-

CERTINA

Eine Schweizer Tradition

Bei Ihrer offiziellen CERTINA-Vertretung:

UHREN-BIJOUTERIE

WEIER

Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Tel. 01/3415450

Montag
geschlossen

Wümmetfäscht

Das Wümmetfäscht 1990 findet am 19./20./21. Oktober statt, zusammen mit der zu gleicher Zeit durchgeführten Gewerbeschau des Vereins Handel & Gewerbe Höngg.

(KZ) Das Festzelt und alle Aktivitäten werden für dieses Jahr auf dem Platz vor dem Reformierten Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse aufgestellt, und der traditionelle Markt wird für einmal dort abgehalten. Im Areal des «Weingarten» sind bereits zum zweiten Mal die Stände der Vereine geplant, nachdem sich im letzten Jahr diese Ausweitung des Festes so gut eingeführt hat. Am 10. Juli hat sich das Wümmetfäscht Komitee in der «Gartenschür» des Restaurants Grünwald zu seiner

zweiten Sitzung in diesem Jahr versammelt. Das Fest soll wiederum an drei Tagen, Freitag, Samstag und Sonntag, abgehalten werden. Bereits wird auf gutes Herbstwetter wie letztes Jahr gehofft. Es gibt Leute, die behaupten, die Höngger hätten einen guten Draht zum Petrus und verlassen sich auf diese Beziehung, die man allerdings nicht speziell beschwören soll.

Der erste Abend gehört wie gewohnt den Hönggern, «Neuen und Alten», die zu diesem Abend jetzt schon herzlich eingeladen sind, um neue Bekanntschaften zu knüpfen. Am Samstag, das Programm ist noch nicht ganz «ausgereift», ist wieder ein gemütlicher Unterhaltungsabend unter Mitwirkung verschiedener Höngger Vereine vorgesehen. Einige Zusagen sind schon erfolgt. Unsere Ruth Wissmann ist bereits fleissig am Zusammenstellen und Sortieren der Angebote. Sie hofft allerdings noch auf einige weitere prominente Höngger, die bereits in früheren Jahren mitwirkten, dann aber aus irgendwelchen Gründen plötzlich kein Interesse mehr zeigten. Es wäre doch schade, wenn am grossen Unterhaltungsabend im Festzelt zuwenig Höngger die Gelenheit benützen wollten, ihren Mitbewohnern zu zeigen, was sie können, und die Möglichkeit, Mitglieder zu werben, nicht nützten. Wir hoffen auf weitere Zusagen bis nach den Sommerferien.

Im nächsten Höngger mehr über das kommende Fest.

Ende des «Ferienfahrplans» der VBZ

Mit dem Ende der Zürcher Schulferien hat auch der «Ferienfahrplan» der Verkehrsbetriebe Zürich ausgedient: ab Samstag, 18. August 1990, verkehren alle Trams und Busse im VBZ-Netz wieder in den gewohnten Intervallen gemäss Jahresfahrplan.

VBZ Züri-Linie

Verkehrsverbund



Alte Mehrfahrtenkarten im ZVV-Gebiet nicht mehr gültig

Teilweise wurden die alten, vor dem 27. Mai 1990 gültigen Mehrfahrtenkarten und Abonnemente für gelegentliche Fahrten auch im Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) noch anerkannt. Diese Toleranzfrist wird nun am 26. August 1990 ablaufen. Fahrgäste, die ihre Abonnemente bis zu diesem Zeitpunkt nicht aufbrauchen können, haben die Möglichkeit, diese an den Verkaufsstellen der jeweiligen Unternehmen zurückzugeben. Für die nicht benutzten Fahrten erhält der Kunde den vollen Wert zurück. Ab Montag, 27. August 1990 werden nur noch die Mehrfahrtenkarten des ZVV als gültige Fahrausweise anerkannt.

Nicht mehr für Gottes Lohn

(EPD) Sonntagschule soll in der Stadt Zürich nicht mehr unentgeltlich erteilt werden. Die Helferinnen und Helfer erhalten gemäss Beschluss der Zentralkirchenpflege «für ihre selbstlose Tätigkeit» zwanzig Franken pro Lektion.

Montag, 20. August von den Ferien zurück.

Praxis für Zahnprothetik

(mit Labor)

Josef Kèri, dipl. Zahnprothetiker
Höngger Markt, Limmattalstrasse 200
Telefon 341 37 97

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 8.30 bis 11.30 und
14.00 bis 17.00 Uhr.

Wir suchen für zwei Tage
in der Woche

Schüler Schülerin

während 1 bis 2 Stunden
pro Tag für Ausläuferdienste.
Gute Bezahlung!

Apotheke Höngg
beim Schwert
Telefon 341 71 16
Frau B. Jaeggi



Stadtspital Waid Zürich

Im Tagesspital unserer Klinik für Geriatrie und Rehabilitation ist eine Halbtagesstelle frei für eine

Schwesternhilfe

Es ist Ihnen ein Anliegen, sich älteren Menschen zu widmen. Sie verfügen bereits über einige Berufserfahrung und haben Freude am Mithelfen beim handwerklichen Beschäftigen unserer Betagten. Es handelt sich um eine Tätigkeit mit geregelten Arbeitszeiten ohne Nacht- und Wochenenddienst.

Eintritt: nach Vereinbarung

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen Heidi Petry,
stv. Oberschwester, Telefon 366 22 11.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an das
Stadtspital Waid, Personaldienst
Tièchestrass 99, 8037 Zürich

Besten Dank.

Guter Abschluss — bedenkliche Aussichten



Vor den Sommerferien hat der Gemeinderat die Rechnung der Stadt Zürich über das Jahr 1989 nach kurzer Diskussion genehmigt. Der Überschuss von 0.8 Millionen Franken vermochte keine Redeschlachten zu entzünden. Beim Budget 1991, welches gegen Herbst behandelt wird, dürfte dies anders sein. Die Verengung des finanzpolitischen Spielraumes könnte zu Verteilungskämpfen führen.

1989: Mehrere günstige Einflüsse
Ein Überschuss von 0.8 Millionen Franken bei Einnahmen und Ausgaben von je rund vier Milliarden Franken ist zum ersten nicht gerade überwältigend und hinterlässt zum zweiten einen zu günstigen Eindruck davon, was in den nächsten Jahren auf unsere Stadtkasse zukommt. Allzu rasch hat man sich an Überschüsse gewöhnt und die Begehrlichkeit gesteigert. Hätte die Stadt im vergangenen Jahr alle bewilligten Stellen besetzen können, hätte die Überhitzung des Liegenschaftsmarktes nicht ein weiteres Mal die Grundstücksteuern weit über den Vorjahreswert und die Budgetzahlen ansteigen lassen und wären schliesslich die budgetierten Sachaufwendungen tatsächlich erfolgt, so hätte bereits 1989 ein ansehnlicher Fehlbetrag resultiert.

Absehbare grosse Fehlbeträge
Im Finanzplan für die Jahre 1990 bis 1994 hat sich die bedrohliche Entwicklung angekündigt. Die Trendentwicklung aufgrund neuester Zahlen sieht noch entschieden düsterer aus. Im Finanzplan war beispielsweise für das kommende Jahr von einem Fehlbetrag

in der Höhe von 154 Millionen Franken die Rede. Inzwischen wurden Minder-einnahmen und Mehrkosten bekannt, welche diesen Fehlbetrag auf 330 Millionen Franken schnellen lassen. Dies entspricht rund 35 Steuerprozenten. Finanzchef Willy Küng CVP hat das Ziel formuliert, dass das Defizit auf verkraftbare 95 Millionen Franken zu drücken ist und hat dazu eine Sparrunde angeordnet, welche eine Ausgabensenkung von durchschnittlich 5% bringen muss. Es ist dringend zu hoffen, dass dies erreicht werden kann, würde doch sonst dieser Eingriff auf später verschoben, hätte dann aber eine Tragweite, welche weit über die jetzt verordneten 5% hinausginge.

Anspruchsmoratorium ist gefordert
Mit der Ausgabensteigerung des letzten Jahres ist die Laufende Rechnung um real 5,1% angewachsen. Ein zentrales Anliegen ist, dass das reale Wachstum der Stadtverwaltung wieder auf ein tragbares Mass zurückgeht, beispielsweise auf die 0,8% der Jahre 1983 bis 1988, noch besser aber auf Null durch ein **Anspruchsmoratorium**. Beitragen dazu muss ferner eine weitere Entflechtung der Aufgaben zwischen Stadt und Kanton. Die Kantonalisierung des Opernhauses muss endlich vorangetrieben werden, unbesehen von Sentimentalitäten und Liebhabereien. Dasselbe gilt für die Kriminalabteilung der Stadtpolizei oder die Seepolizei. Dass dabei der Einfluss der Stadt bei diesen Institutionen schwindet ist zwar bedauerlich, aber unvermeidlich und letztlich richtig.

Ziel: Steuererhöhung vermeiden, Steuerensenkung anstreben
Sind diese Kraftakte überhaupt sinnvoll? Statt Senkung der Ausgaben wäre eine Steigerung der Einnahmen möglich, am einfachsten durch Anheben der Steuern und durch kostendeckende Tarife der öffentlichen Werke (Elektrizität, Wasser, Abwasser, Gas, Entsorgung).

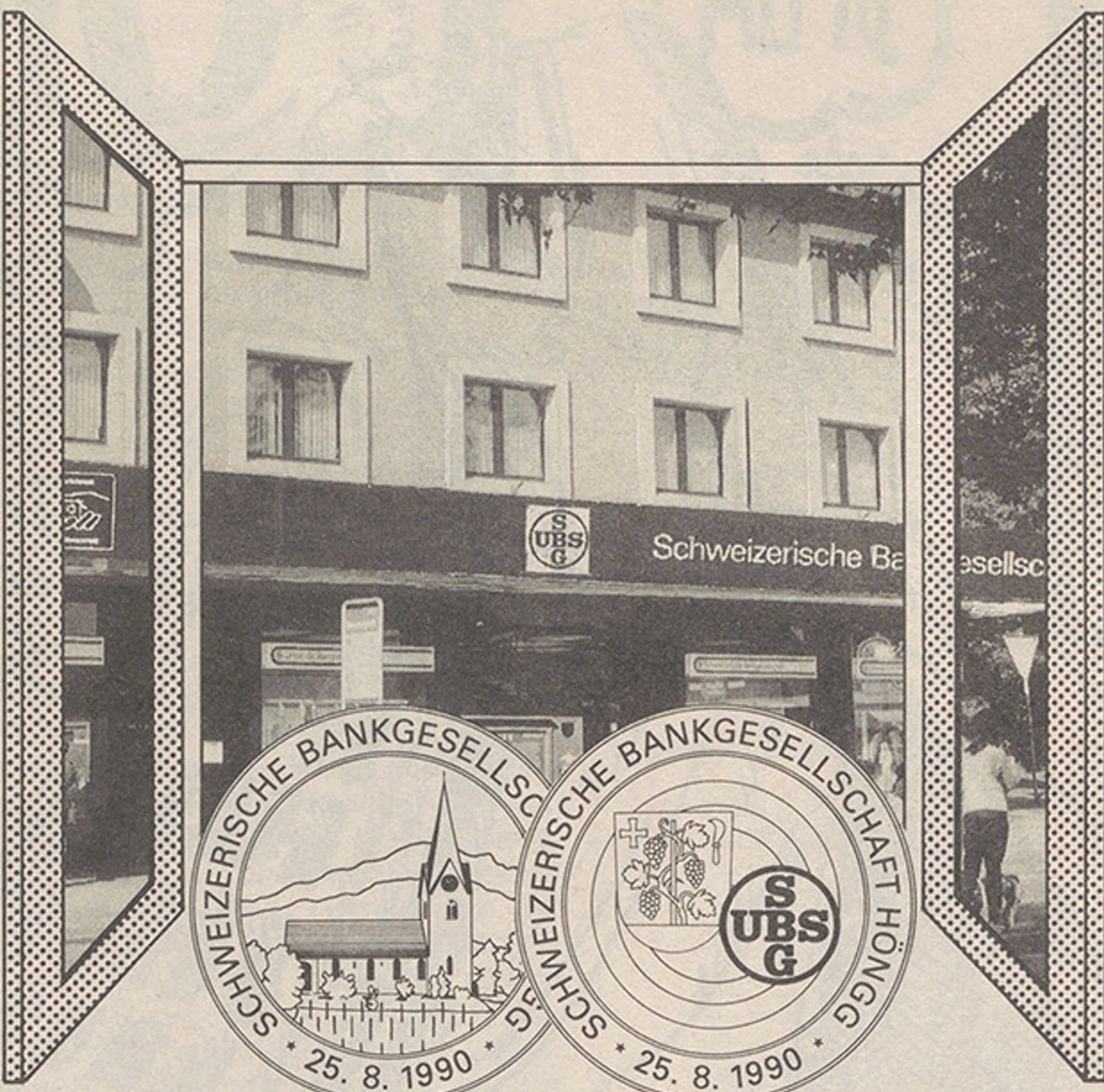
Letzteres ist dringend anzustreben, nicht nur aus finanziellen, sondern vor allem aus ökologischen Gründen zur vermehrten Wahrung des Verursacherprinzips. Von Steuererhöhungen indes ist Abstand zu nehmen. In den letzten sieben Jahren ist es gelungen, die Steuerbelastung der Stadtzürcher an jene der Bewohner anderer Zürcher Gemeinden anzunähern. Der Unterschied betrug 1983 immerhin 16 Prozentpunkte, während er bis 1988 auf 5 Prozentpunkte schmolz. Den Steuersenkungen in den Gemeinden vermochte die Stadt aber nicht mehr zu folgen, und so vergrösserte sich der Abstand wieder auf 8 Prozentpunkte im Jahre 1990 und voraussichtlich 10 Prozentpunkte im nächsten Jahr, gleichviel wie 1985. Diese unerfreuliche Entwicklung darf nicht durch eine Anhebung des städtischen Steuerfusses weiter angeheizt werden. Zur Diskussion stehen kann dieser letzte aller Auswege erst, wenn:

- die Stadt voll für die Leistungen entschädigt wird, welche sie im Interesse anderer Gemeinden oder des Kantons erbringt.
- die Werke die Kostendeckung erreicht haben,
- die Rationalisierungsmöglichkeiten in der Verwaltung ausgeschöpft sind und
- alle Leistungen der Stadt gestrichen sind, welche nicht (mehr) erforderlich sind.

Die finanziellen Perspektiven sind nicht rosig und die zu ergreifenden Massnahmen alles andere als verlockend. Dennoch kann dies auch eine Chance für eine Entschlackung verkrusteter Strukturen und zum vermehrten und bewussten Setzen von Prioritäten sein. In diesem Sinn ist das Problem anzupacken.

Ulrich Weidmann, Gemeinderat CVP

Samstag, 25. August 1990
Tag der offenen Tür in Höngg



Zwischen 10 Uhr und 16 Uhr

haben Sie Gelegenheit, die neu umgebauten Geschäftsräume der Schweizerischen Bankgesellschaft an der Limmattalstrasse 160 und 177 zu besichtigen.

Nach dem Rundgang durch die Bank erhalten Sie zur Erinnerung den speziell an diesem Tag geprägten SBG-Höngg-Taler. (Sie können dem Münzpräger bei seiner Arbeit zuschauen, oder Ihren Taler selbst prägen.)

Wir haben auch eine kleine Verpflegung für Sie bereit und zudem können Sie am Wettbewerb schöne Preise gewinnen.

Auf Ihren Besuch freut sich Ihre Bankgesellschaft in Höngg.

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 344 11 11



Idyllische Holbrigstrasse

Wer bei sommerlicher Hitze vom Dorf oder von der Stadt kommt, nimmt gerne den steilen Weg auf den Hönggerberg oder zur Segantinstrasse in Kauf, um im kühlen Schatten der dichten Bewaldung sein Ziel zu erreichen. Der «Holbrig» mit seinem geschlossenen Blätterdach bietet aber auch bei Regen und Schnee einermassen Schutz und Schirm.

Dass uns mitten in Höngg noch eine solche fast kompakte Naturidylle erhalten blieb ist nicht selbstverständlich, denn vor Jahren lag die Idee der Zuschüttung und Überbauung dieses Tobels schon in gewissen Schubladen. In einer Zeit wo der Naturschutz noch nicht so aktuell war, haben sich massgebende Leute vom Quartier für die Erhaltung dieser einmaligen Anlage eingesetzt. Dafür wollen wir heute recht dankbar sein und ihr auch entsprechend Sorge tragen.

Auch dem zuständigen städtischen Gar-

tenbauamt gebührt Dank für die Pflege und zum Teil Neubepflanzung der steilen Borden und das **Strasseninspektorat** sorgt immer wieder für Ordnung und Sauberkeit. Abgesehen von einigen «Sachen» die Hunde, respektive deren Besitzer liegen lassen und die blauen Düfte, die vereinzelte, verirrte Töfflfahrer hinterlassen, können wir uns wirklich freuen über die Holbrigstrasse, die eigentlich Holbrigweg heissen sollte, denn das ist nun wirklich ein Fussgängerweg.

Text und Illustration Samuel Rähmi



Wählen Sie
01-272 33 33
für Reparaturen und
Renovationen
im und ums Haus
Wir kommen sofort!

Wiedereinstiegs-Programme

In unseren Spitälern wächst der Mangel an qualifiziertem Pflegepersonal zunehmend. Um **ausgebildete Krankenschwestern** zurückzugewinnen, führt der Schweizer Berufsverband — in Zusammenarbeit mit Spitälern in Stadt und Kanton Zürich — spezifische Wiedereinstiegsprogramme durch. Der Berufsverband informiert und berät Frauen, welche im Krankenpflegeberuf wieder eine Tätigkeit aufnehmen möchten.

Ein **Informationsabend** findet am **Montag, 27. August 1990**, 19.00 bis 21.00 Uhr im Festsaal des Stadtsptals Triemli statt (Tram 9 und 14).

Weitere Auskünfte: Schweizer Berufsverband der Krankenschwestern/-Pfleger, Sektion Zürich/Glarus/Schaffhausen, Asylstrasse 90, 8032 Zürich, Telefon 01/383 50 18.

Psoriasis-Gesellschaft

Sitz in Höngg
Die Schweizerische Psoriasis-Gesellschaft, eine von der ZEWÖ anerkannte **Patientenselbsthilfegruppe** für Psoriasis- und Vitiligo-Patienten, ist in die Räumlichkeiten des Bürozentums der Brunau-Stiftung umgezogen.

Durch den Umzug können die Dienstleistungen für die Mitglieder und Interessenten verbessert werden. So werden jetzt Anrufe während fünf Tagen in der Woche entgegengenommen und an den Sekretär weitergeleitet. Dies ist wichtig, da das Sekretariat die Anlaufstelle für viele Betroffene ist. Sie erhalten Informationen über Kuraufenthalte am Toten Meer, werden über die Aktivitäten der acht Regionalgruppen, sowie über die neuesten Erkenntnisse in Forschung

und Behandlung der Krankheit unterrichtet. Ausserdem werden die Mitglieder alle zwei Monate durch ein internes Mitteilungsblatt über das neueste Geschehen informiert.

Psoriasis (Schuppenflechte) ist eine chronische, nicht ansteckende Krankheit, an der im Laufe des Lebens zwei Prozent der Bevölkerung erkranken. Grund der Schuppenflechte ist eine acht- bis fünfzehnmal schnellere Neubildung der Haut. Neben der Psoriasis, die «nur» Hautveränderungen zur Folge hat, gibt es eine heimtückische Form, die **Psoriasis-Arthritis**, die die Gelenke angreift und zur Arbeitsunfähigkeit führen kann.

Bei **Vitiligo (Weissfleckenkrankheit)** werden die Pigmente in den Hautzellen abgebaut. Deshalb wird an diesen Stellen die Haut nicht braun und ist somit schutzlos der Sonnenstrahlung ausgesetzt. Dies führt zu Verbrennungen, wenn sich der Erkrankte nicht mit geeigneter Bekleidung schützt.

Interessenten, die weitere Auskünfte wünschen, wenden sich bitte an die Schweizerische Psoriasis-Gesellschaft (S.P.G.), Naglerwiesenstrasse 4/Postfach, 8049 Zürich, Telefon 01/342 47 77/Fax 01/342 19 00.

Diebe auf dem Hönggerberg

Wünsche sind dazu da, erfüllt zu werden. Fehlt dafür das notwendige Kleingeld, muss man verzichten oder sparen. Der Autoknacker und Dieb, welcher auf dem Hönggerberg sein Unwesen treibt, hat eine andere Lebensphilosophie. Er bedient sich schamlos.

Seit einiger Zeit werden vor dem Friedhof, dem Schützenhaus und auf dem oberen Parkplatz Autos aufgebrochen und ausgeräumt. So steht die Witwe, die das Grab ihres Mannes neu bepflanzt hat, aber ihre Handtasche im Auto liess, plötzlich ohne Geld und Ausweise da. Manche Hundebesitzerin erlebte den gleichen Schock, als sie nach dem Spaziergang vor der zersplitterten Heckscheibe ihres leergeräumten Autos stand. In vielen Fällen fehlt nicht nur das

Portemonnaie mit der gesamten Barschaft, der Räuber hat die ganze Handtasche mitlaufen lassen. Pass, Fahrausweis, Schlüssel und andere persönliche Effekten haben sich in Nichts aufgelöst, sie bleiben verschwunden. Eine Unannehmlichkeit, die zeitaufreibende Gänge zu Polizei, Versicherung und Ämtern mitschlingt. Duplikate von Pass, Fahrausweis usw. müssen erstellt werden, was mit einigen Kosten verbunden ist. Der Wagen muss repariert werden. Das bestohlene Opfer muss zahlen. Persönliche Andenken, Fotos usw. können nicht mehr beschafft werden. Es bleibt ein übler Nachgeschmack. Man fragt sich, was das für Menschen sind, die sich ihr Geld auf diese Weise verdienen. Sind es Drogensüchtige? Liegt es an der heutigen «Überflusgesellschaft»? Verwechseln diese Subjekte das Leben mit einem Selbstbedienungsladen?

Präventiv-Massnahmen:
Keine Handtaschen oder andere Wertgegenstände — Ausweise, Kreditkarten — im parkierten Wagen liegenlassen. Gelegenheit macht Diebe! Herumstreunende Personen der Stadtpolizei — Telefon 216 71 11 — melden.

Fassungslos stand auch ich letzte Woche vor ausgeraubtem Auto. Ein Gefühl der Wehrlosigkeit, Nacktheit überkam mich. Pass, Fahrausweis, Schlüssel — die ganze Handtasche mit meiner Barschaft war verschwunden. Mein erster Gedanke: Hätte man mir doch nur das Geld gestohlen. Leider hatte dieser Dieb — soweit so etwas bei dieser Tätigkeit überhaupt möglich ist — kein Berufsethos.

Béatrice Christen

**Redaktion
«Höngger»
Für eilige
Presse-
Meldungen**

272 Unsere
55 Telefax-
20 Nummer

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

SHAUT DI UM!
Das ist LIPO

Orientteppiche

SENSATIONELL

Echt handgeknüpft
Iran/shiraz
ca 200/300 cm / Wolle
Sage + Schreibe nur 998.-

Bringen Sie Ihre Wünsche! Vielleicht können wir sie erfüllen!

AFGHAN, Kamjab/Wolle
ca. 200/300 cm nur **798.-**
AFGHAN, Puchi/Wolle ca. 40/60 cm nur **15.-**

GANZ FEINE WARE!
AFGHAN/KABUL Wolle auf Seide
ca. 200/300 cm **NUR 2388.-**

LIPO auch in Orientteppichen laufend Sonderposten aus aller Welt!

LIPO **MÖBELPOSTEN** AG

DIETIKON/ZH GELBES LAGERHAUS. Direkt a/d Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen. Riedstr. 9. Tel. 01/740 27 27. Mo-Fr 9.00-18.30 durchg. Sa 9.00-16.00 durchg. Fr bis 21h

8x in der Schweiz:
REINACH - BL
DIETIKON - ZH
TIVOLI SPREITENBACH - AG
FRAUENKAPPELEN - BE
WIL - SG
ST. GALLEN - LACHEN
LITTAU - LU
EGGERKINGEN - SO



Jedes Stück ein Meisterwerk!

Von mir persönlich für Sie konventionell in Rosshaar gepolstert.

Urs Blattner
Eidg. dipl. Innendekurator
Telefon 271 83 27

ES TECHNIK

Büromaschinen + Kartellifte
Ernst Seiler
Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 01/342 16 30

Service/Reparaturen Verkauf

Ladenöffnung
Montag bis Freitag
13.00 bis 17.15 Uhr



Altersheim Wipkingen
Zur Ergänzung unseres Küchenteams suchen wir per 1. Oktober oder nach Vereinbarung eine/einen

Küchenangestellte/ Küchenangestellten

Wenn Sie Verständnis für ältere Menschen haben, zuverlässig und einsatzfreudig sind, so freuen wir uns auf Ihren Anruf.

Ein angenehmes Arbeitsklima sowie geregelte Arbeitszeit (mit Wochenenddienst) erwarten Sie.

Ausländische Bewerber/ Bewerberinnen benötigen Arbeitsbewilligung B oder C sowie gute Deutschkenntnisse.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Herr Alfred Michel, Chefkoch, Telefon 272 84 84/ intern 17, gerne zur Verfügung.



Altersheim Wipkingen
Trottenstrasse 76
8037 Zürich

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber
staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschaltung und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 3417407

Praxis für

Shiatsu-Akupressur

Shiatsu ist eine äusserst wirksame, jahrhundertalte japanische Methode der Akupressur-Massage.

Shiatsu bei Schulter- und Rückenschmerzen
Migräne und Spannungskopfschmerzen
Verspannungen und körperlichen Beschwerden
Magen- und Darmproblemen
Zur Tiefenentspannung und Stressabbau
Bei Shiatsu kann leichte Kleidung getragen werden.

Voranmeldung und Informationen unter
Telefon 01/272 63 73, 13.30 bis 19.00 Uhr.

SHIATSU STÄNELI die Praxis Ihres Vertrauens
Heinrichstrasse 121, 8005 Zürich



PAWI-GARTENBAU

Beratung - Planung -
Erstellung - Unterhalt
von Gärten - Biotopen -
Parkanlagen - Dachgärten - Balkonen

Jetzt aktuell:

Rasenrenovierungen, Pflanzarbeiten,
Biotopbau und Steinarbeiten

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter
Techniker und
Gärtnermeister
Imbisbühlstrasse 135
8049 Zürich
Telefon 01/3416066

tv repariert 01 62 25 00

TV/Video-Service auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Sei verkehrsbewusst!



**Spende Blut.
Rette Leben.**

Fahrschule Bombach

Telefon 3412639
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche
Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt
nach
Vereinbarung
Beste
Referenzen.

Fahrschule Schmid

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25

Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen methodischen Unterricht

Massage Höngg

Steigern Sie Ihr Wohlbefinden durch eine regelmässige Ganzkörper-Massage.

• 50 Minuten zum Abo-Preis Fr. 39.- •

Hermann Binder, dipl. Masseur
Imbisbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 3415377
Sauna • Solarium • Fitnessraum • Cellulitebehandlung • Fussdruckmassage

MIGROS

Genossenschaft Migros Zürich

Alle Konfitüren/Gelées im 200-500g-Glas jedes Glas -.40 günstiger
Sonderangebot vom 14. - 21.8.1990



z.B. Aprikosen-Konfitüre
FAVORIT Glas 350 g ~~2.-~~ **160**
Kirschen-Konfitüre, schwarz
Fit-Light Glas 200 g ~~1.50~~ **110**

Nein danke, aber wie weiter?

Wenn eine Brücke auf einer Haupttransitachse unpassierbar wird, gibt es einen Verkehrsinfarkt. So geschehen an einer Alpentransversale in Österreich.

Und prompt kommt es zu multilateralen Streitereien; an diesem Beispiel zwischen Bayern und Österreich, das nicht gewillt ist, Schwerlast aufzunehmen und durch die leidenden Dörfer auf Ersatzrouten zu zwingen. Schikanen und Blockaden auf beiden Seiten. Österreich kann und will einfach keinen zusätzlichen Güterverkehr mehr verkräften.

Wieso nicht die Schweiz, wie dies von deutscher Seite gefordert wird? Nein, danke, der «Lastwagenverkehr liegt ohnehin schon über dem tolerierbaren Mass», und alle betroffenen Kantone sind gegen den 40-Tonnen-Korridor, den man uns vom Norden her schmackhaft machen wollte. Nur vorübergehend.

Daran glaubt man nicht so recht, an dieses «vorübergehend», man wittert eher einen Präzedenzfall, der sich zur Dauer«lösung» entwickeln könnte. Beide Basel, Luzern, Nidwalden, Uri und Tessin haben prompt abgelehnt und eine weitere Belastung der Gotthardautobahn glatt verworfen; nun haben auch der Aargau und Solothurn nachgezogen.

Ins Feld geführt wird ausser verkehrstechnischen Gründen vor allem die Umweltbelastung. Abgesehen davon, dass unser Land nicht für die Sperrung der Inntal-Autobahn verantwortlich ist, führt etwa die Aargauer Regierung an, dass die

Schaffung eines beschränkten 40-Tonnen-Korridors mit den Grundsätzen der schweizerischen Verkehrspolitik nicht vereinbar sei. Dadurch würden auch die Massnahmen der Luftreinhaltung gefährdet.

Schleierhaft sei ferner, weshalb die Mehrbelastung «made in Germany» der bayerischen Bevölkerung nicht zugemutet werden könne, aber sehr wohl einfach der schweizerischen Bevölkerung aufzuhaufen wäre. Ob man deutscherseits die bessere Auslastung des Huckepackverkehrs oder generell den Bahntransport überhaupt seriös geprüft habe?

Die Öffnung des Korridors würde bedeuten, dass täglich weitere 2000 schwere Lastwagen die N2 verstopfen helfen würden.

Auch die Solothurner Regierung zweifelt, ob die Brückensperrung in Österreich eine reale Notsituation heraufbeschworen habe.

Zur «Auflösung der erstarrten Fronten» in der Diskussion um die 40-Tonner schlägt der schweizerische Spediteurverband vor, das Höchstgewicht für Lastwagen sei von 28 auf 32 Tonnen zu erhöhen und das Nachfahrverbot zu lockern. Verlagerung von der Strasse auf die Schiene sei schon recht, aber die neue Eisenbahn-Alpentransversale sei nicht vor zwanzig bis dreissig Jahren zu erwarten.

Bis dann wird der Verkehr tatsächlich noch gewaltig zunehmen und vielleicht eine offensichtlich «real existierende» Notsituation entstehen.

Weichenstellung in der Energiepolitik

Die relativen Zahlen des Gesamtenergieverbrauchs zeigen deutlich, dass die Erdölprodukte (+ 40,9%), das Erdgas (+ 5,8%) und die neuentstandene «Fernwärme und Industrieabfälle» (+ 2,3%) den Rückgang der Kohle (-38,5%) und des Holzes (-11,3%) aufgefangen haben. Die Elektrizität hat demgegenüber anteilmässig in den letzten dreissig Jahren nur um ein Prozent zugenommen.

Die absoluten Zahlen zeigen von 1950 bis 1989 vor allem bei den Erdölprodukten (zirka Faktor 12) und bei der

In sechs Folgen des «Höngger» liefert Peter Aisslinger, Präsident FDP Zürich 10, Informationen zu Energiefragen, erläutert die drei Energievorlagen vom 23. September 1990 und nimmt dazu aus freisinniger Sicht Stellung.



Die Energieversorgung der Schweiz 1989

Die Anteile am Gesamtenergie-Endverbrauch (%):
Absolute Zahlen in Millionen kWh (Kilowattstunden)

Jahr	Erdölprodukte	Elektrizität	Erdgas	Kohle	Holz	Fernwärme und Industrieabfälle	Total
1950	24,0 ~ 11 600	20,1 ~ 9 600	2,6	40,7	12,6	—	100% ~ 48 000 Mio. kWh
1970	77,4	15,4	1,3	4,2	1,7	—	100%
1989	64,9 ~ 140 000	21,1 ~ 45 000	8,4	1,8	1,5	2,3	100% ~ 220 000 Mio. kWh

Elektrizität (zirka Faktor 4,5) bei einer Gesamtenergieverbrauchssteigerung von zirka Faktor 4,5 einen markanten Anstieg an verbrauchten Kilowattstunden. Während der sehr hohe Verbrauch von rund 140 000 Millionen kWh an (ausschliesslich importierten) Erdölprodukten zu einem überwiegenden Teil im Bereich individuelle Transporte, Versorgung und Heizung anfällt, entfallen aus dem zum grösseren im Inland produzierten Elektrizitäts-Sektor von rund 45 000 Millionen kWh zirka ein Drittel auf den individuellen Bereich «Haushalte», je ein weiteres Drittel auf das Gewerbe, die Landwirtschaft und die Dienstleistungen sowie auf die Industrie. Dabei gilt es zu beachten, dass einerseits der Bau von jährlich 30 bis 40 000 neuen Wohnungen wegen des grösseren individuellen Wohnflächenbedarfs, andererseits namentlich aber auch der ausserordentliche Ausbau des öffentlichen Verkehrs (S-Bahn, Bahn 2000) wie auch der stetig zunehmende Dienstleistungssektor in die Zukunft zu einer Zunahme des Strombedarfs und

auch zum Teil noch zu einer Umverteilung bei den Elektrizitätsverbrauchern führen wird.

Die Kernenergie steht mit einem Anteil von acht Prozent am Gesamtenergieverbrauch und mit einem Anteil von rund vierzig Prozent an der gesamten Stromproduktion zu Buch. Sie steht damit ungefähr auf der gleichen Stufe wie das Erdgas (8,4%) und ist nur etwas gewichtiger als die drei «Mini»-Energieträger Kohle, Holz sowie Fernwärme und Industrieabfälle zusammen.

So fragt es sich — und dies ist ja im Hinblick auf die kommenden Abstimmungen eine zentrale Frage — woher die Kernenergie zu ihrem in der Diskussion so überdimensionierten Stellenwert kommt. Sicher trägt dazu bei, dass pro «energieproduzierende Einheit», das heisst also pro Kernkraftwerk, die «nur» fünf Kernkraftwerke der Schweiz einen im Verhältnis sehr grossen Energie-Ausstoss haben, mithin also schon rein äusserlich auch ein Kristallisationspunkt des «Energie-Interesses» sind.



Daneben hat auch die fahrlässig herbeigeführte Katastrophe von Tschernobyl die Kernenergieanlagen in den Mittelpunkt des Bewusstseins gerückt. Jenes grobfahrlässige und menschenverachtende Spiel mit dem Risiko muss in jeder Diskussion ins Verhältnis zu den allseits als sicher anerkannten schweizerischen Anlagen gesetzt werden. Das *Angstpotential* vor einer unsichtbaren, vorgestellten Strahlenbelastung ist in der Bevölkerung natürlich nun recht hoch, vor allem wenn es entsprechend geschürt und gesteigert wird. Dazu kommt, dass auch die Probebohrungen der NAGRA für Entsorgungs-Gesteinsuntersuchungen nach dem St. Florians-Prinzip bekämpft werden. Dass den «betroffenen Bürgern» dank gebührender Medienaufmerksamkeit auch noch zu einem Anstrich von Heroismus im Kampf für — ja wofür denn eigentlich? — verholfen wird, trägt auch nicht gerade viel zu einer sachlichen Diskussion bei.

Sachliche Diskussionen sollten mindestens immer von der Grundlage ausgehen, dass spätestens *bei jedem dritten Knopfdruck*, mit dem wir Strom beziehen, Atomstrom in Aktion tritt. Dass diese «Knopfdrücke» nicht immer nur unserem persönlichen Willen unterliegen, müssen wir bei «ohne uns» fahrenden Zügen, bei «ohne uns» geleisteten Dienstleistungen sowie auch bei «ohne uns» produzierten Industriegütern anerkennen. Wissen müssen wir aber, dass dieser Anteil an Atomstrom zwar meistens in der Schweiz, vor allem aber im Winter zu grösseren Teilen aus französischen Kernkraftwerken stammt!

Verzichten wir also am 23. September auf Experimente bezüglich der Versorgungssicherheit der Schweiz mit inländisch produziertem Strom, auch mit Atomstrom!

Roland Huber
Innendekorationen
Höngger Markt

Spann- und Auslege Teppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/3417262

Erhöhtes Risiko

(SFA) Starke Alkoholkonsumenten, die gleichzeitig viel rauchen, laufen weit stärker Gefahr, an einem Mund- oder Kehlkopfkrebs zu erkranken als nicht-rauchende Abstinente. Nach Angaben der Schweizerischen Fachstelle für Alkoholprobleme SFA zeigt eine neue umfassende Studie aus den USA ein über dreissigmal höheres Risiko für stark rauchende Vieltrinker.

Forscher des Nationalen Krebsinstitutes in Maryland verglichen die Trink- und Rauchgewohnheiten von 1114 Krebspatienten mit einer Kontrollgruppe von 1268 Personen. Besonders anfällig für Mund- oder Kehlkopfkrebs erwies sich mit mehr als **30mal höherem Risiko** jene Gruppe, die täglich vierzig Zigaretten und mehr als vier alkoholische Getränke konsumierte. Bei starken Trinkern, die nicht rauchten, war das Risiko siebenmal höher als bei nicht-rauchenden Abstinente. Bei stark rauchenden Abstinente war das Risiko einer Krebserkrankung fünfmal höher.

Überrascht waren die Forscher, dass sich bei *Ex-Rauchern* die Gefahr eines Mundkrebses stark reduzierte. Bereits nach zehn Jahren war das Risiko wesentlich geringer.

Das Tiefbauamt informiert

Regensdorferstrasse zwischen Naglerwiesenstrasse und Gsteigstrasse; Fertigstellungsarbeiten

Wie bereits früher informiert, werden diesen Sommer die Deckbeläge in der Regensdorferstrasse eingebaut. Vor den eigentlichen Deckbelagsarbeiten sind noch verschiedene Arbeiten (Trottoirbau bei Haus Nr. 46, Haltestelle Singlstrasse fertigstellen, Fräsarbeiten, usw.) auszuführen. Diese Arbeiten haben ab 13. August begonnen und bedingen in einigen Etappen kurzfristig eine Lichtsignalanlage.

Der Einbau des Deckbelages ist ab Montag, 10. September 1990 vorgesehen und dauert eine Woche. Für diese Arbeiten wird die Regensdorferstrasse zwischen Naglerwiesen- und Gsteigstrasse gesperrt, der Belag wird in Tagesabschnitten eingebaut. Die Zufahrten werden von der Stadtpolizei, Abteilung für Verkehr, entsprechend signalisiert. Die Buslinie 46 wird über die Limmattalstrasse zur Haltestelle Heizenholz umgeleitet. Die Verkehrsbetriebe setzen Kleinbusse für das Gebiet Heizenholz und Segantistrasse ein.

Die Belagsarbeiten können aber nur bei trockenem Wetter ausgeführt werden, bei Regenwetter müssten diese verschoben werden.

Nach Abschluss der Belagsarbeiten werden Markierungen ausgeführt, Schachtdeckel an die neue Belagshöhe angepasst und Fussgänger-Schutzinseln erstellt.

Strasseninspektorat

Wachtmeister Studer

Das Kino Xenix — heute im Quartierzentrum Kanzlei in Aussersihl beheimatet — feiert dieses Jahr sein 10jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass hat es sich etwas Besonderes einfallen lassen: ein mobiles Freiluft-Kino. In Höngger zeigte es am Samstag, 11. August, auf dem Platz vor der reformierten Kirche, am Wettingertobel, den alten Schweizerfilm «Wachtmeister Studer».

Bereits vor 21.00 Uhr war der Platz vor der Kirche vollbesetzt, in bester Laune und bei warmem Sommerwetter harren die Zuschauer aus, bis nach dem Einachten gegen 21.30 Uhr die Vorführung begann.

Vor zehn Jahren wurde im damaligen Autonomen Jugendzentrum von jungen, filminteressierten Leuten ein Kino gegründet. Eine entscheidende Triebfeder war das *Interesse am Medium «Film»*, verbunden mit einer zeitgemässen Auseinandersetzung mit politischen

Sonderabfall

Im vergangenen Jahr wurden in der Stadt Zürich bei 23 Sammlungen rund 30 Tonnen Sonderabfall gesammelt: Farben, Lacke, Lösungsmittel, Verdünnern, Fotochemikalien, Medikamente, Desinfektionsmittel, Säuren, Laugen, Pflanzenschutzmittel, Fiebermesser, Thermometer, Spraydosen und andere Chemikalien.



Trotz dieses erfreulichen Resultates gelangen nach wie vor zuviel dieser giftigen Stoffe in den Kehrtrucksack oder in das Lavabo.

Um in Zukunft den Bewohnern und Bewohnerinnen der Stadt Zürich das Trennsammeln von Sonderabfällen zu erleichtern, hat das Abfuhrwesen der Stadt Zürich (AWZ) einen Sammelcontainer eingerichtet, welcher an genau festgesetzten Daten in den verschiedenen Quartieren steht.

Mit dem SBG-Privatkonto haben Sie mehr von Ihrem Geld.

Wir machen Ihnen den täglichen Umgang mit Ihrem Geld durch viele nützliche Zusatzleistungen spürbar leichter. Unterhalten Sie sich doch bei uns mit

Herrn F. Dubach



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 344 12 60

und kulturellen Fragen. Nach der Schliessung des AJZ und der Fortsetzung der Aktivitäten als Filmclub Xenix sind diese Zielsetzungen grundsätzlich dieselben geblieben. Nach verschiedenen Stationen (Tessinerplatz, Kino Walche) ist das Xenix 1984 im neu eröffneten Quartierzentrum Kanzlei gelandet.

Das Kino Xenix, das während der letzten zehn Jahre etwa 1500 Filme gezeigt hat und heute fast ebenso viele Mitglieder(innen) zählt, zeigt deutlich, dass auch heutzutage ein grosses Bedürfnis nach einer *Filmkultur im Quartier* besteht. Mit einer fahrbaren Projektionskabine und einer grossen Leinwand (7m x 12m) trägt es die Anliegen einer dezentralen Filmkultur auch in andere Quartiere. Es bleibt zu hoffen, dass diese so geschaffenen kleinen Filmsoasen Schule machen werden.

Mit den Vorführungen «*Es geschah am hellichten Tag*», Freitag 17. August (Verschiebungsdatum 19. August, Telefon 242 11 04 gibt Auskunft), auf dem Lindenplatz in Altstetten und dem «*Dällebach Karli*», Samstag 18. August) auf dem Marktplatz in Oerlikon findet diese bemerkenswerte Tournée ihren Abschluss.

In Höngger wird dieser Container am **Samstag, 25. August, auf dem Zielpfatz neben dem Restaurant Mühlehalde** aufgestellt. Dort können Sie von **8.30 bis 13.00 Uhr** Ihren Sonderabfall abgeben. Diese Aktion ist **gratis**. Sonderabfälle bis 5 Kilo können auch jederzeit gratis in allen Apotheken oder Drogerien abgegeben werden. Doch auch hier gilt: *Abfälle möglichst vermeiden beziehungsweise vermindern*.

Nochmals: «Pfahlbauland»

Im letzten «Höngger» vor der Sommerpause (20. Juli 1990) hat Monica Köfer unter dem packenden Titel «Bärenzahn löst Gruseln aus» die Ausstellung «Pfahlbauland» als «fragwürdiges Vergnügen» qualifiziert, das nur ein «halbes Erfolgserlebnis» zu bieten vermöge, vor allem aus «Mangel an Authentizität», wobei ihr «die Begeisterung der jungen Leute», nämlich der Mitarbeiter in der Ausstellung, unbegreiflich bleibt.

Selbstverständlich ist der Eindruck einer solchen Ausstellung für jeden Besucher ganz individuell und subjektiv sehr unterschiedlich. Ob es freilich ein edler Dienst an der sicher nicht unedlen Sache sei, Leute durch Publikation *eigener* negativer Eindrücke recht eigentlich vom vielleicht geplanten Besuch abzuhalten, das steht auf einem anderen Blatt. Nur einen Tag nach dem «Höngger» berichtete die Neue Zürcher Zeitung über die Sorgen der Veranstalter, denen eine böswillige Brandstiftung im «Pfahlbauland» unermesslichen Schaden zugefügt hatte (Besucher-Rückgang!). Wenn in den nächsten Wochen, bis Ende September (eventuell Oktober — der Entscheid fällt Ende August) noch genügend Besucher erwartet werden dürfen, lässt sich vielleicht ein Defizit vermeiden. Wenn die Besucher eben nicht fern bleiben, weil sie zum Beispiel den «Höngger» gelesen haben...

Der Verfasser dieser Zeilen ging wahrscheinlich mit wesentlich anderen Erwartungen ins «Pfahlbauland». Er war nicht geprägt von einem Bärenzahn-Erlebnis von 1961, zu seiner eigenen Primarschulzeit (um 1940) fehlte eine solche Attraktion im Unterricht, es fehlte auch ein Besuch im Schweizerischen Landes-Museum — das zudem damals noch weit weniger anschaulich auf den Besucher wirkte als heute. Es fehlte ihm freilich *nicht* die Freude an der Geschichte, die ihn als Student (um 1950) auch tiefe Blicke in die Urgeschichte tun liess. Er hatte das Vergnügen, bei Professor Emil Vogt Vorlesungen, Übungen und sogar eine mehrwöchige Ausgrabung mitmachen zu dürfen. Professor Vogt war ja der «Erfinder» der Erkenntnis, die Pfahlbauten seien *nicht auf Pfahl-Plattformen* über dem Wasser errichtet worden, sondern am Ufer, zu ebener Erde. Überschwemmungen der Dörfer folgten dann später und brachten immer wieder Siedlungs-Unterbrüche.

Bei allem Interesse blieb beim Verfasser dieser Zeilen die kritische Frage immer wach: Wie wirkt das wohl auf den Nicht-Spezialisten? Derartige Fragestellungen haben den Verfasser auch geleitet, als er vor fünfzehn Jahren das Höngger Ortsmuseum planen und bei der Gestaltung wesentlich mitwirken durfte. Dass seine Optik nicht so ganz «neben den Schuhen» steht, zeigten ihm damals und bis heute immer wieder die positiven Ausserungen von Besuchern.

Und nun sein Eindruck vom «Pfahlbauland»: Durchwegs gelungenes Konzept mit reichem Informationsgehalt auch für ein Publikum ohne Vorbildung auf archäologischem Gebiet.

Die Ausstellung lässt sich in drei Bereiche gliedern: Einmal die eigentliche Ausstellung, zweitens die Erlebnis-Stationen und Werkplätze und drittens der bei Grossveranstaltungen unvermeidliche Begleitrummel mit Markt und Restaurant. Der zweite und der dritte Bereich werden von Monica Köfer eingehend dargestellt — wenn auch mit unverkennbar negativen Tönen. *Der erste Bereich dagegen, die eigentliche Hauptsache, wird kaum gestreift:* Die Titel der drei Ausstellungszentren sind erwähnt als Aufhänger für die Werkstätten, die Häuser auf der Saffa-Insel werden genannt und schliesslich auch die daneben zur Schau gestellten Tiere.

Es scheint ein Gebot der Ausgewogenheit, auch *die eigentliche Ausstellung* ziemlich vorzustellen. Es lassen sich zehn Kapitel unterscheiden: Die ersten drei Ausstellungshallen tragen den Sammeltitle «Bauern, Jäger und Sammler».

1. «Säen und Ernten»

Ein grosses Diorama zeigt ein Feld im Laufe des Jahres (ganz ähnlich wie der «Rebberg» im Höngger Ortsmuseum), die Arbeiten vom Hacken und Säen über das Ernten mit der Sichel bis zum Dreschen; eine (ausgestopfte) Wildschwein-Familie belebt das leere Feld im Frühling. Ein halbes Dutzend Schrifttafeln und diverse Fundobjekte informieren den etwas weniger eiligen Besucher eingehend — das gilt für alle Ausstellungshallen. Wer sich alles zu Gemüte führen will, muss pro Halle etwa eine Stunde rechnen; für einen flüchtigen Rundgang mögen je fünf Minuten genügen.

2. «Übers Wasser durch den Urwald»

Ein Modell des unteren Zürichseebekens, wie es zu jener Zeit ausgesehen haben könnte, steht vor dem Eingang zur Halle vor einer mächtigen Foto des heutigen Häusermeers. Damals: Wald bis nahe zum Ufer, wenige Dörfer, umgeben von Feldern; auffällig ist die Sihl mit einem Fächer von Flussläufen in der Gegend des heutigen Industriequartiers. Die Halle wird wieder beherrscht von einem mächtigen Diorama mit Einbaum und Ochsenkarren. Funde von Rädern, die in Zürich vor nahezu 5000 Jahren verwendet wurden, waren vor einigen Jahren eine Sensation in Fachkreisen. Wie in der ersten Halle beleben auch hier ausgestopfte Tiere das Bild: Enten, Biber — und im Wald ein Hirsch als damals wichtigstes Jagdtier (*der Name «Hirschkeule» für das Ausstellungsrestaurant hat seine Berechtigung!*)

3. «Haustier und Beute»

deutet in der Reihenfolge die Bedeutung an: Viehzucht war für die Ernährung (neben dem Ackerbau) wichtiger als Jagd und Fischfang. Das vollständig gefundene Skelett eines vermutlich ertrunkenen Stiers zeigt das Bild, das der Ausgräber vorfand und interpretieren musste. Einzelne Skeletteile zu bestimmen, kann der Besucher in einem Ratespiel selbst üben. Wie reich die Verwertungsmöglichkeiten der damaligen Menschen für ihr Vieh waren, muss ein Mitglied der heutigen Plastik-Gesellschaft erstaunen: Die lebende Kuh lieferte nebst der Milch auch Mist (als Brennmaterial — als Dünger erst zu Kleinfoggs Zeiten) und Muskelkraft (als Zugtier — dies bis in unser Jahrhundert). Das geschlachtete Tier bot ausser Fleisch auch Horn, Knochen, Fell und Sehnen als Grundlage für mannigfaltige Gerätschaften.



Diese drei Hallen werden verbunden durch einen Gang um den zentralen Filmvorführungsraum. Diesen Umgang schmücken die Modelle eines säenden Mannes und einer melkenden Frau, wobei die Rollenverteilung aus völkerrkundlichen Beispielen erschlossen wird. Wollte man alle gezeigten Filme ansehen, müsste man allein hier stundenlang verweilen und immer wieder hierher kommen. Die gleiche Anordnung mit drei Ausstellungshallen um einen Vorführungsraum finden wir in der zweiten und in der dritten Pyramide. Die zweite führt den Titel «Leben im Dorf» mit folgenden drei Themen:

4. «Planen und Bauen in der Jungsteinzeit»

Ein Dorf am Ort der heutigen Zürcher Mozartstrasse (beim Bernhardtheater) wird im Modell vorgestellt, dazu ein Kranz von genau datierten Bildern: Im Jahre 2605 vor Christus wurde hier ein einzelnes Haus gebaut, in den folgenden zwei Jahren je fünf Häuser, dann dreizehn Häuser im gleichen Jahr — nach sieben Jahren war das Dorf fertig gebaut, das dann nach etwa zwanzig bis dreissig Jahren abgebrannt ist. Woher diese exakte Datierung? Der Abschnitt 10 gibt die Erklärung!

5. «Dörfer rund um den See»

Ein Panoramabild des heutigen Seebekens dient als Hintergrund für die Präsentation der bisher bekannten 37 Siedlungsplätze, die natürlich nicht alle



Fotos: Innenraum einer Pfahlbauhütte und Hantieren mit bronzezeitlichem Tür-Schlüssel von der Geschäftsstelle Pfahlbauland, Zollikon — übrige Aufnahmen: Louis Egli

gleichzeitig bewohnt wurden, sondern verteilt über viele Jahrhunderte. Immerhin ist anzunehmen, dass im Gebiet der heutigen Stadt immer mehrere Dörfer mit zusammen bis zu 500 Menschen bestanden.

6. «Handwerk in der Bronzezeit»

Auffällig sind vor allem die reichhaltigen Zimmermannsarbeiten, insbesondere Balkenverbindungen, die in Original und Nachbildung gezeigt werden, dazu Bronzefabrikation und Töpferei — was direkt überleiten kann zu den Werkstätten vor den drei Pyramiden. Die dritte Pyramide schliesslich nennt sich «Kultur und Kult» mit den Abteilungen:



7. «Macht der Natur»

Ein lebensgrosses Modell (Dorfzaun) zeigt eine der häufigen Überschwemmungen; ein Brand wird in Bild und Fundsituation dargestellt. «Die religiöse Welt der Dorfbewohner bleibt uns verschlossen» kann man lesen; Funde von Amuletten, von vermutlichen Opfern in Flüssen und ähnliche Beobachtungen, verbunden mit einem völkerrkundlichen Vergleich können zu Vermutungen und Deutungsmöglichkeiten führen, wobei Naturerscheinungen (zum Beispiel die Sonne) eine bedeutsame Rolle gespielt haben dürften.

8. «Freund und Feind»

Seit jeher wurden manche Konflikte mit Waffengewalt ausgetragen. «Eine Art Röstigraben bestand schon damals», ein kultureller Unterschied eben zwischen östlichem und westlichem Teil der heutigen Schweiz mit wechselnder Grenze. Dies wird in Bildern aus der Gegenwart und in Fundgegenständen von damals aufgezeigt. Auch hier fehlt nicht eine Möglichkeit, die eigene Fingerfertigkeit zu üben, hier an einer bronzezeitlichen Tür mit Schlüssel (er ist etwas unhandlicher als unsere heutigen Kaba-Schlüssel!)

9. «Leben und Tod»

An der Wand ist eine dichte Folge moderner Menschen-Bilder zu sehen, beginnend mit dem Kleinkind, dann immer älter werdend, bis zum Neunzigjährigen; die durchschnittliche Lebenserwartung liegt heute bei etwa 75 Jahren. Davor stellen wenige Figuren die damaligen Menschen dar, deren Lebenserwartung wenig über 30 Jahren lag; ein schwarzer Vorhang trennt den heutigen Menschenfries bei 35 Jahren und trennt im Raum die Menschenmodelle vom Steinkistengrab einer fünfunddreissigjährigen Frau mit ungeborenem Kind. Spielzeug, Schmuck usw. aus jener Zeit und aus der Gegenwart illustrieren die Gegensätze in Vitrinen weiter. Zwischen den drei Ausstellungspyramiden sind Felder mit den damaligen Kulturpflanzen aufgereiht, zum Beispiel Gerste, Hirse, Weizen.

Das zehnte Thema

schliesslich ist nicht in einer zusammenfassenden Halle zu sehen, sondern an zwei Orten: Die grosse Pyramide, das Lokal für Kongresse, Vorträge usw., enthält neben dem Eingang ein *dendrochronologisches Labor*. Hier ist die wissenschaftliche Antwort zu finden für die Frage der exakten Datierungen in Halle 4. Ausgehend von der Erkenntnis, die Abfolge dickerer und dünnerer Jahrringe beim Holz, je nach dem jährlichen Klima, sei für eine grössere Gegend einheitlich, wurde eine Skala entwickelt, die von der Gegenwart aus bis zum Jahre 5100 v. Chr. für Eichenhölzer eine Datierung ermöglicht. Diese ist auf das Jahr genau, wenn die Holzprobe vollständig ist (mit «Waldkante», das heisst letztem Jahrring unter der Rinde, gewachsen im Jahr der Fällung). Die Holzproben werden unter dem Mikroskop in den Computer eingegeben, woraus schliesslich die Datierung folgt. So kann aus einem wild aussehenden Plan eines Grabungsfeldes mit einem wirren Wald von Pfählen ein klares Bild von aufeinander folgenden Hausgrundrissen gewonnen werden, wenn man die gleichaltrigen Pfähle einzeichnet. Wenn dazu einzelne Wandpfosten und Firststützen umgestürzt gefunden werden, ist eine Rekonstruktion der Gebäude ohne allzu viel Phantasie möglich, wie sie hier als «Mittelpunkt der Ausstellung» («Höngger» vom 20. Juli 1990) auf der Saffa-Insel gewagt wurde. Zwischen den Stegen



zur Insel schliesslich ist der letzte Teil des Ausstellungs-Kapitels «10» zu finden (wenn man die Forschungs-Methoden unter dieser Zahl zusammenfasst): Darstellung der *Unterwasser-Archäologie* mit Taucher-Plattform und nachgebildetem Unterwasser-Arbeitsfeld. Diese Forschungsmethode wurde vor zwanzig Jahren in Zürich entwickelt, und die entsprechende Gesellschaft hat die Ausstellung «Pfahlbauland» angeregt und eingerichtet.

Zurück zum Anfang dieser Betrachtung: Pfahlbauland ein «fragwürdiges Vergnügen»?

Dass insbesondere Kinder mit Begeisterung die verschiedenen Aktivitäten geniessen, ist tagtäglich zu sehen. Wie weit daraus bleibende Eindrücke entstehen und Ansatzpunkte für ein Verständnis jener Zeit, das kann man wohl erst in dreissig Jahren beurteilen. Es ist gut möglich, dass der Bärenzahn von 1961 einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen hat, wenn man an die Fülle von Bildern denkt, die heute auf uns einströmen. Der Bärenzahn ist freilich ein wenig taugliches Bindeglied zur Pfahlbauerzeit. Er erinnert eher an die «Höhlenbewohner» noch früherer Jahrtausende, die sich insbesondere von der Bärenjagd ernährten. Ob *das Gruseln* die geeignete Empfindung ist jener Zeit gegenüber, ist ebenfalls fraglich. Richtiger

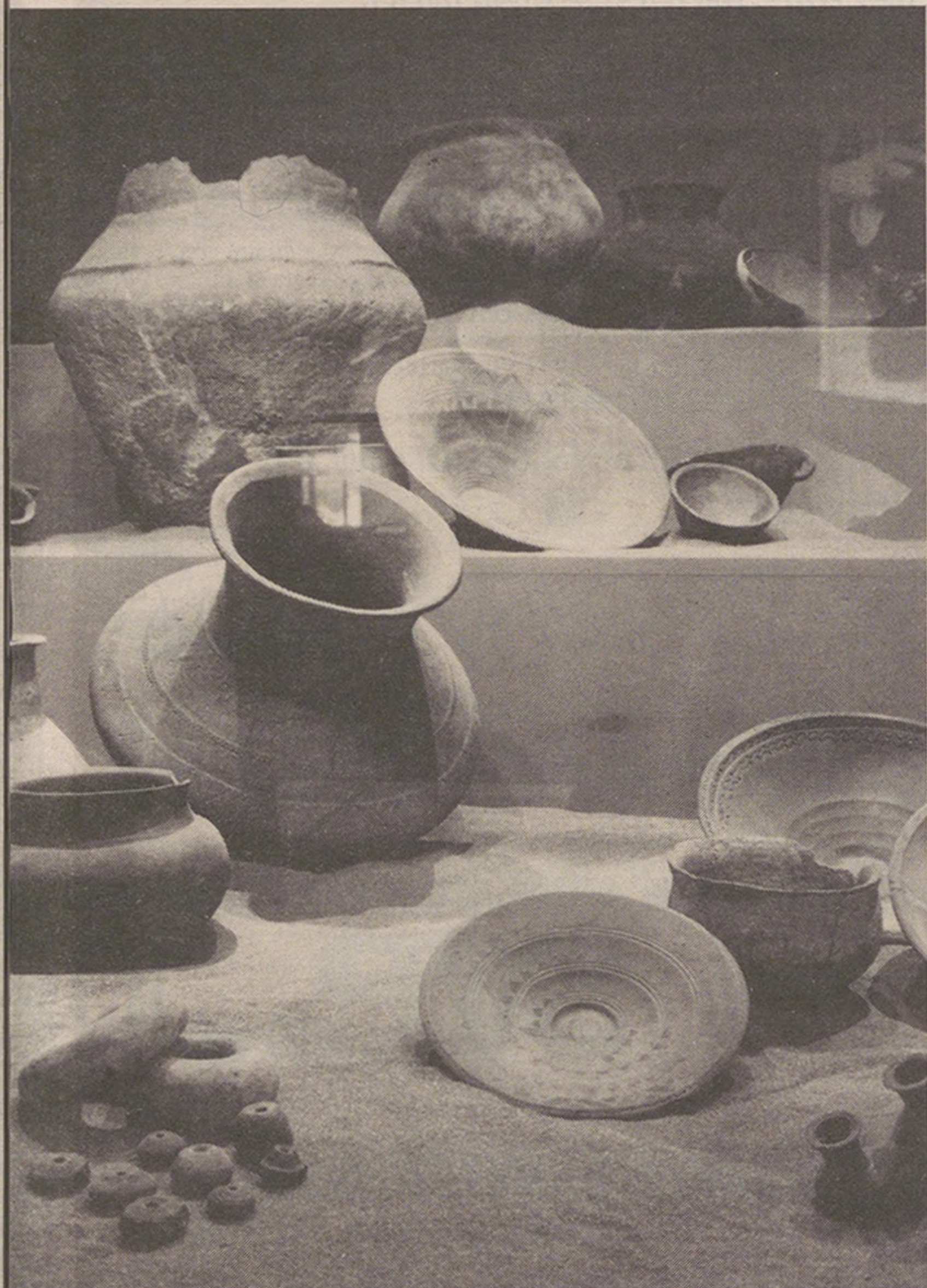


re **Hochachtung**. Der kulturelle Fortschritt der ersten Bauern gegenüber der herigen Zeit war einer der bedeutendsten Schritte in der Menschheitsgeschichte. Von damals bis vor rund hundert Jahren folgten dann die weiteren Eigenschaften **relativ langsam**. Um nur Beispiele zu nennen: Die Bildung grösseren Staaten an Stelle reiner Gemeinschaften, die Verwendung Steins als Baumaterial und das Aufkommen der Schrift (wobei die heutige Schrift nur bedingt als reiner Fortschritt zu betrachten ist angesichts der Fallprobleme!). Erst seit etwa hundert Jahren folgen sich die Neuerungen unehmend rascherer Folge. Das Bild des Lebens im Pfahlbaudorf ist ähnlischer dem Leben, das im Högger Ortsseum dargestellt wird, als dieses Leben vor etwa hundert Jahren unserem heutigen Leben. Das Verständnis sowohl der Pfahlbauzeit als noch der Zeit hundert Jahre wird dadurch erweitert, dass wir uns heute ein Leben in Freizeit, mit häufigem Hunger und elmsigem Frieren kaum mehr vorstellen können, ein Leben ständiger harte Arbeit, von Kindsbeinen an bis zum Tode.

«Mangel an Authentizität»

Ohne eigene Entbehrungen nützt uns ein noch so authentisches Bild früherer Zeiten wenig für unser Verständnis. Im Rahmen der Möglichkeiten aber ist das im «Pfahlbauland» Gezeigte von überraschender Quellentreue, wie sie noch vor dreissig Jahren nicht möglich gewesen wäre. Damals war man noch weitgehend auf fantasievolle Spekulationen angewiesen. Wer würde zum Beispiel denken, woher wir wissen können, dass das Getreide um 3700 v. Chr. etwa dreissig Zentimeter über dem Boden geschnitten wurde, um 2700 v. Chr. dann bodennah. Antwort: Untersuchungen der Pollen (Blütenstaub) von Unkraut in gefundenen Getreidevorräten; solche von bodennahen Kräutern kommen erst in späterer Zeit vor.

Es gab Zeiten, da schien sich die Menschheitsgeschichte vor allem in Kriegen abgespielt zu haben; Morgarten und Sempach waren die Stichworte zur Schweizergeschichte. Heute ist die Betrachtungsweise «friedlicher» geworden. Die Ausstellung «Pfahlbauland» ist ein denkbar geeignetes Mittel, den Alltag jener Menschen kennen zu lernen, die man füglich als «erste Zürcher» titulieren darf, auch wenn die Siedlungskontinuität nicht gesichert ist.



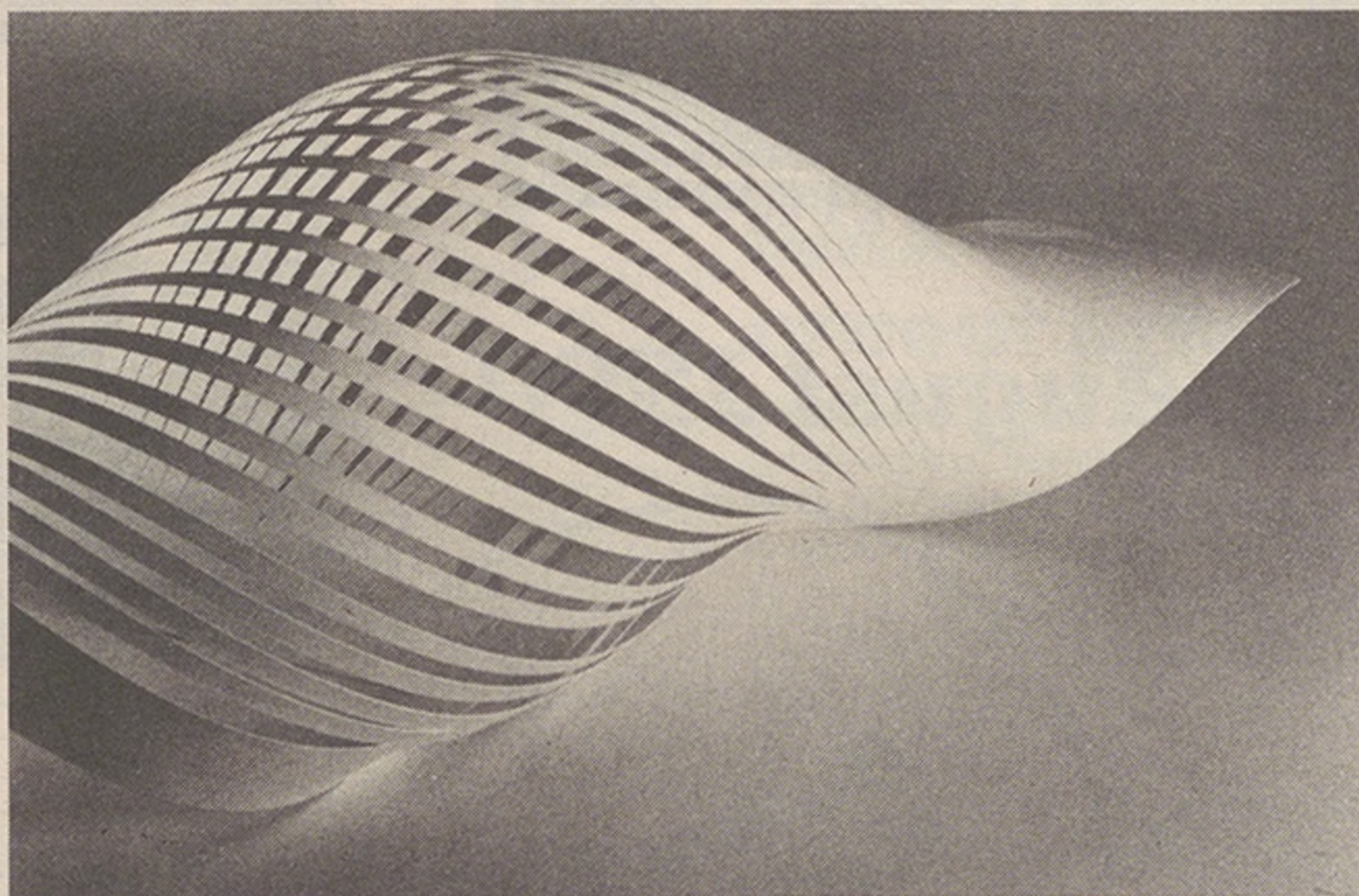
Es gibt einen uralten Rechtsgrundsatz «*audiatur et altera pars*» = bei Meinungsverschiedenheiten soll man beide Teile anhören. Wer diesen Artikel so weit gelesen hat und den früheren Bericht ebenfalls las, ist diesem Grundsatz gefolgt. Ein weiterer Grundsatz sagt «*In dubio pro reo*» = Im Zweifelsfalle für den Angeklagten! Die Ausstellung «Pfahlbauland» wurde angeklagt. Geben wir ihr also eine Chance, indem wir sie (trotz geleseener Kritik) anschauen! Der Berichterstatter war in den letzten Wochen mehrmals dort (er hat Zeit für solches Tun seit seiner Pensionierung am 1. Juli 1990!) Er wird in den nächsten Wochen nochmals wiederholt hingehen. Der Besuch gilt



nicht nur den Wollschweinen, die sichtbar und sogar riechbar auf der Saffainsel an alte Zeiten erinnern, nahe bei den schilfgedeckten Häusern der Ausstellung «Pfahlbauland».

Georg Sibling

«Wir vom Papier»



«Spirale» ist das Werk des Papier-Designers und Fachbuchautors Franz Zeier, Winterthur, dessen Papier-Objekte im Rahmen der Ausstellung zu sehen sind.

Papier hat viele schöne Seiten

Eine facettenreiche Informations-Schau zeigt bis am 1. September im Letzipark, wie Papier hergestellt wird und was daraus entsteht. Erstmals dokumentiert damit eine Ausstellung die Vielfalt eines Produktes, das aus unserem Alltag nicht wegzudenken ist. Schwerpunkte bilden die Produktion, das breite Spektrum moderner Papierarten, Ausbildung und Berufe in der Industrie, ebenso wie verschiedene Druckverfahren, Grafik, Bü-

cher, Kunst und Kunsthandwerk. Die anschaulich gegliederte Ausstellung «Wir vom Papier» ist das Werk mehrerer kompetenter Partner und wird durch Demonstrationen und Aktivitäten belebt, die das beinahe unerschöpfliche Thema illustrieren.

Ein Haus ganz aus Papier

In der Mall des Einkaufszentrums steht das «Papierhaus» der Sihl + Eika Papier AG. Zusammen mit der -SIHL-Zürcher Papierfabrik an der Sihl präsentiert sie den industriellen und kommerziellen Bereich. Die einzelnen Stufen der Papierherstellung, verschiedene Sorten und Arten, besonders interessante Druckerzeugnisse, aber auch moderne Berufe, wie der des Papier-Technologen, werden mittels Anschauungsmaterial, Ausstellungsobjekten und Filmen vorgestellt. Neben dem Brunnen zeigt ein Papierschöpfer sein uraltes Handwerk. Jedes handgeschöpfte Papier ist ein bei Künstlern und Sammlern begehrtes Unikat.

Die 1471 auf der nachmaligen Papierwerdinsel gegründete -SIHL- Zürcherfabrik an der Sihl ist der älteste und einer der führenden Papierhersteller der Schweiz. Sie produziert vor allem Spezialpapiere und hochfeine Papiere für Druck und Büro sowie Sicherheits- und Banknotenpapiere und synthetische, hochveredelte High-tech-Papiere für die moderne Kommunikationstechnik. Gepflegt wird auch die Tradition der Wasserzeichen, von denen schöne Beispiele ausgestellt sind.

1984 wurde mit der bernischen Eika Papier AG die Handelsfirma Sihl + Eika Papier AG gegründet, die heute im schweizerischen Papiergrosshandel den zweiten Rang einnimmt. Sie beliefert die grafische Industrie, Wiederverkäufer und Verwaltungen in der ganzen Schweiz.

Exklusiv gebundene Bücher

Die hohe Schule der Buchbinderei pflegt das Centro del bel Libro in Ascona. Diese in ganz Europa einzigartige Institution feiert dieses Jahr ihr 25jähriges Bestehen und stellt im Letzipark exklusive Proben ihres Könnens aus. Die Fachschule für handwerkliche Binde-technik wird von Edwin Heim geführt und bietet eine umfassende Weiterbildung in den handwerklichen Techniken und kreativer Gestaltung. Zur Erhaltung des Bestandes historisch wertvoller Bücher in Bibliotheken und Privatsammlungen wird die Restaurierung immer wichtiger. Die von Maria Julia Piusant geleitete Fachschule für Buchrestaurierung geniesst einen internationalen Ruf.

Heute wird das Centro von einem Verein getragen, gegründet wurde es vom heute 70jährigen Högger Josef Stemmler. Dieser pflegt bereits seit 50 Jahren die handwerkliche Buchbinderei und gilt als Pionier der modernen Buchkunst. Er ist einer der Initianten der Ausstellung und sein Zürcher Atelier Stemmler gibt mit kunstvollen Buchebänden, prächtigen Faksimiles und Rohdrucken einen Überblick über das breite Spektrum seines Schaffens.

Preisgekrönte Werbeplakate

Die Ausstellung von Schweizer Werbeplakaten aus der Sammlung des Museums für Gestaltung dokumentiert die Geschichte der renommierten Schweizer Plakatgrafik. Die wertvollen, über viele Jahre hinweg von Karl Wobmann zusammengetragenen Originale sind gleichzeitig auch Beispiele für verschiedenste Druckverfahren.



Für jedermann sind die untenstehenden Konzert-Tickets an unserem Schalter erhältlich. Speziell für Bankvereinskunden: Telefonische Bestellung und spesenfreie Zustellung möglich.

Aktueller Veranstaltungskalender

- | | |
|--------------|---|
| 1. 9.90 | 2. Züri Openair
Fussballstadion
Hardturm/ZH |
| 12. 9.90 | Eros Ramazzotti*
Festhalle/BE |
| 15. 9.90 | Fleetwood Mac
Piazza Grande/LOC |
| 22./23. 9.90 | Country Night Gstaad 90
Gstaad |
| 23. 9.90 | Symphonieorchester
UDSSR
Casino/BS |
| 6. 10.90 | Lisa Stansfield
Kongresshaus/ZH |
| 10. 10.90 | Earth, Wind & Fire
Hallenstadion/ZH |
| 12. 10.90 | Depeche Mode
Hallenstadion/ZH |
| 13. 10.90 | Tina Turner
Hallenstadion/ZH |
| 14. 10.90 | Gianna Nannini
Hallenstadion/ZH |
| 15. 10.90 | Kitaro World Tour 1990
Kongresshaus/ZH |
| 15. 10.90 | Janet Jackson
Hallenstadion/ZH |
| 17. 10.90 | Billy Joel
Hallenstadion/ZH |
| 24. 10.90 | The Jeff Healey Band
Kongresshaus/ZH |
| 16. 11.90 | H. Grönemeyer
Hallenstadion/Zürich |

* Weitere Konzerte auf Anfrage
** Details auf Anfrage

Bringen Sie bei Eröffnung eines Bankverein-Kontos dieses Inserat mit, und Sie erhalten einen Ticket-Corner-Gutschein im Wert von Fr. 20.-, einlösbar für ein Konzert Ihrer Wahl.



Schweizerischer Bankverein
Limmattalstrasse 180
Telefon 341 50 80

Kunden-Parkplätze im Högger-Markt

Eine Idee mehr

RESTAURANTS



Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung

Bankett- und à la carte-Aushilfen

Einsatzfreudige und gut organisierte Hausfrauen melden Euch.

Wenn es Ihnen Freude macht eine anspruchsvolle Kundschaft zu betreuen, Freundlichkeit sowie Flexibilität keine Fremdwörter sind, dann rufen Sie doch gleich an.

Anfängerinnen werden eingeschult.

Herr Winter gibt Ihnen gerne Auskunft

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

Künstler am Werk

Papier und Kunst gehören seit jeher zusammen. In der Mall des Einkaufszentrums arbeitet täglich der Lithograf Heinz Steiner aus Baden auf seiner schweren Druckerpresse an farbigen Lithografien. Er zeigt, wie diese gestaltet werden und erklärt die Arbeitsgänge. Steiner hat als Lithograf für namhafte Künstler wie Hans Falk oder Hans Erni gearbeitet. In seinen eigenen Werken widmet er sich der mythischen Symbolik von Rose und Kreuz. Über Jahrtausende hinweg hat sich dieses uralte und immer wieder neue Thema in verschiedenen Religionen und Kulturen erhalten. Im Letzipark arbeitet Steiner an einer figürlichen und einer abstrakten Version im Format von zirka 35 x 50 cm, auf naturweissem Sihl Art Albi-Papier aus 100 Prozent Hadern. Die fertigen Farblithografien in einer nummerierten und signierten Auflage von je 50 Exemplaren werden auch verkauft.



Der Badener Künstler und Lithograf Heinz Steiner arbeitet an seiner Druckerpresse in der Mall des Letziparks. (Fotos: Belapo)

Die Liebe zur Geometrie aber auch zu überraschenden Formen und Effekten verraten die dreidimensionalen Kunstwerke aus Papier von Franz Zeier aus Winterthur. Der Papier-Designer und Fachbuch-Autor hat sich als Grafiker und Buchbinder viele Jahre intensiv mit dem Werkstoff Papier befasst. An der Kunstgewerbeschule Zürich hat er den Unterricht für kreatives Gestalten mit Papier aufgebaut. Für ihn ist Papier mehr als ein Informationsträger, es hat drei Dimensionen, eine Oberfläche mit vielen Strukturen und lässt sich vielseitig be- und verarbeiten.

Spiel und Spass

Jeweils am Donnerstagabend tritt der Papierreisser Henry auf und gibt Proben seines erstaunlichen Könnens. In kürzester Zeit entstehen ganz ohne Schere spielerisch gerissene, phantastische Figuren. Am Mittwoch und Samstag nachmittags können sich Kinder und Jugendliche unter der kundigen Leitung von Sala Jungi-Yamamoto in der Kunst des klassischen Origami üben.

Die Informations-Ausstellung «Wir vom Papier» im Letzipark mit zahlreichen Demonstrationen und Aktivitäten dauert vom 15. August bis 1. September. Das Einkaufszentrum ist täglich von 9.00 bis 18.30 Uhr offen, am Donnerstag bis 21.00 Uhr und am Samstag von 8.00 bis 16.00 Uhr.

Wieslergass-Fäscht

Samstag, 25. August 1990
11 - 18 Uhr

Das Wieslergass-Fäscht findet bei jeder Witterung statt!

Festwirtschaft,
Musik und Unterhaltung
mit Preisen wie zu
Grossmutter's Zeiten.

Organisiert von:

Zweifel Weine
Dorfkafi
Dorflade
Zürich-Versicherungen
Videothek Nevada
Schweizerische Kreditanstalt
Restaurant Limmatberg

**Ballonflug-
Wettbewerb**
und
Torwandschiessen
(ab 16 Uhr)
für die Kleinen.

225 Schritte
vom Meierhofplatz
zum **Zwielfplatz**

Ihr Treff in Höngg

Café 225 Telefon 341 62 63
Limmatalstr. 225

Gewaltfreie Selbstverteidigung

AIKIDO
AIKIDO-INSTITUT



Roland Spitzbarth
Hurdackerstrasse 5
8049 Zürich-Höngg
im Rütihof
(Bus 46 bis Endstation)

Anfänger:
Mittwoch 19.30-21.00
Zuschauer willkommen
Probelektion gratis
Telefon 01/341 39 10

Höngg's
nächstgelegene
Kuoni-
Filiale



Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich
gegenüber Neumarkt Zentrum
Telefon 62 10 10
Eigene Parkplätze **P** Ihr Ferienverbesserer.

**Arbeiter-Schiess-
verein**
Höngg-Wipkingen

Bundesprogramm 300m

17. August 1990
Freitagabend 16.30-18.45 Uhr
24. August 1990
Freitagabend 16.30-18.45 Uhr
26. August 1990
Sonntagvormittag 8.30-11.45 Uhr

Dienst- und Schiessbüchlein mitbringen!

sicher ist sicher
aber besser ist
FEUERSICHER
darum Kassen von

TRESORAG

verlangen Sie Gratis-Info:

TRESORAG, Riedhofstrasse 368,
8049 Zürich, Telefon 01/341 12 97

**Sogar de
chhinschti
Chnopf
isst
öise
Zopf**

Bäckerei
Konditorei

Baur

am Meierhofplatz · 8049 Zürich
Telefon 01/341 07 51

**Obst und Wein
Wegmann**



FAM. EMIL WEGMANN
OBST- & WEINBAU
FRANKENTALERSTRASSE 60
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 97 40

Jetzt aktuell:

Knackige Gravensteiner
Summered
Bühler-Zwetschgen
Süssmost frisch ab Presse

Versueched Sie öisi

89er-Wy,

es isch es guets Wyjaar gsi!

**Riesling x Sylvaner
Clevner
Gewürztraminer**

Amtlich bewilligter

Sonderverkauf

vom 10. bis 31. August 1990

zum Beispiel alle Tennisbekleidung
20 bis 50% reduziert!

zum Beispiel diverse Trainingsanzüge
schon ab **Fr. 60.-**

zum Beispiel verschiedene Laufbekleidung
50% reduziert!

Verschiedene Tennis-, Fussball-
und Joggingschuhe
zu absoluten Tiefstpreisen!

zum Beispiel Tennisrackets schon ab **Fr. 50.-**
(nur solange Vorrat)



**SPORT
HOENGG**

Limmatalstrasse 167
8049 Zürich
Telefon 341 02 60



SVP Kreis 10

**Weichenstellung
in der
Energieversorgung**

**Öffentliche Informationsveranstaltung
im Vorfeld der eidgenössischen Energievorlagen**
für den 23. September 1990

Begrüssung und Einführung
durch die Kreisparteiprääsidenten

Dominique Dubois (SVP)
Peter Aisslinger (FDP)

Referat **Michael Kohn, dipl. Ing. ETH**

Präsident der Eidg. Kommission für die Gesamt-Energie-Konzeption (GEK)
und der Beratenden Kommission des Paul Scherrer-Instituts

Hearing **Werner Furrer, Gemeinderat (SVP)**
Dr. Robert Chanson, Kantonsrat (FDP)

Publikumsdiskussion unter der Leitung
von **Peter Aisslinger, Präsident FDP Zürich 10**

Donnerstag, 30. August 1990
20.00 Uhr

Grosser Saal des Restaurants Mühlehalde
8049 Zürich

Haltestelle Zwielfplatz (Tram 13, Bus 80)

FDPO 10

EVP: Luftreinhaltung jetzt realisieren!

Kurz vor den sommerlichen Höchstwerten der Ozonbelastung forderte die Evangelische Volkspartei im Kantonsrat: «Die Luftreinhalte-massnahmen müssen jetzt rasch realisiert werden.» Die EVP reichte dazu ein Paket von fünf Vorstössen ein.

Eine Motion Haegi/Schreiber will, dass die Luftreinhalteverordnung und Lärm-schutzverordnung besser in die kantonale Gesamtplanung einbezogen werden. Bisher hätten die verschiedenen Ämter ihre Tätigkeit untereinander zu wenig koordiniert; vor allem die Leute von der Raumplanung arbeiteten zu sehr nur für sich selber. In einer weiteren Motion wünschen Frau Huggel und Herr Kramer vom Regierungsrat ein Programm mit Voranschlagskrediten für die nächsten drei Jahre, um beim Strassenbau flankierende Massnahmen zu verwirklichen. Begründet wird der Vorstoss mit der Eröffnung der S-Bahn, die zu einer allgemeinen Explosion der Mobilität statt zu einer Verlagerung auf die Schiene führen könnte, wenn auf dem kantonalen Strassennetz keine flankierenden Massnahmen ergriffen würden.

Frau Meili und Huggel postulieren Massnahmen zur Durchsetzung der neuen Geschwindigkeitsvorschriften. Da die Kantonspolizei nicht genügend Personal habe, um alle notwendigen Kontrollen durchzuführen, dürften ihr bekannte neue technische Hilfsmittel nicht länger vorenthalten werden. Zusätzlich müssen

den die Gemeinden ermächtigt werden, eigenständige Geschwindigkeitskontrollen durchzuführen. Die Kapo wolle diese Kompetenz unter sich behalten, besitze aber nicht die erforderlichen Kapazitäten.

Markus Zingg fragt den Regierungsrat in einer Interpellation an, ob er beim Steuerabzug für Arbeitswegkosten die Verschärfung der Einschätzungspraxis ebenfalls als etwas Dringliches ansehe. Diese Massnahme ist an sich im Luft-Programm 1990 vorgesehen und von Finanzdirektor Stucki in Aussicht gestellt worden. M. Zingg befürchtet aber, dass aus der Grundsatzklärung und aus der Praxis der Steuerkommissare verschiedene Paare Stiefel werden könnten. Im weiteren fragt er den Regierungsrat an, warum dieser auf die dringliche Empfehlung zur Überarbeitung der kommunalen Parkplatzverordnungen nach §§ 242 ff. des Plaungs- und Baugesetzes verzichtet habe. Und ob die Regierung nicht auch meine, dass der Kanton im eigenen Haus beispielhaft vorangehen sollte, nachdem sie — wie geplant — von anderen Arbeitgebern verlangen werde, die Beschäftigten-Parkplätze zu reduzieren. Bekanntlich ist ja das Parkplatzangebot am Zielort massgeblich für die Wahl des Verkehrsmittels und das Verkehrsaufkommen. Das gilt gewiss auch für den Kanton als Arbeitgeber, er ist für den Privatverkehr in einigen Stadtkreisen eine nicht zu unterschätzende Grösse!

Markus Zingg, Kantonsrat EVP

Haussammlung

Die Stadtjugendmusik Zürich führt nach den Sommerferien 1990 eine Haussammlung durch. Der Ertrag wird vollumfänglich für die Anschaffung und für Reparaturen von Instrumenten und Uniformen verwendet. Um den Jugendlichen eine sinnvolle, lehrreiche Freizeitbeschäftigung bieten zu können, ist der Verein auf zusätzliche Mittel angewiesen.

Die Haussammlung wird von der Gewerbepolizei kontrolliert. Die Jungmusikanten freuen sich, Sie mit ihrem Spiel zu unterhalten.

Kindervelo-Cross

Samstag, 18. August 1990, von 14.00 bis zirka 17.00 Uhr Kindervelo-Cross bei der Ortstafel am unteren Ende der Rütihofstrasse (Stadtgrenze zu Oberengstringen). Ein Geschicklichkeits- und Hindernisparcours für Kinder mit eigenem Velo, Plauschvelos zum Probieren. Bei schlechtem Wetter gibt Telefon 181 Auskunft. Versicherung ist Sache der Teilnehmer. Veranstalter: Eltern- und Freizeitclub Rütihof

Zoo-Abendführung

Mittwoch, 22. August, 18.15 bis 19.15 Uhr, Leben im und am Wasser: Biber und Seehund. Besammlung: Zoo-Eingang. Eintrittspreise: Fr. 7.70 (Kinder Fr. 3.30). Abonnemente haben für die Abendführung keine Gültigkeit. Die Führung findet bei jeder Witterung statt.

BMX — der Höngger Urs Kropf erneut erfolgreich!

Nachdem wir früher über einen Schweizermeister-Titel des jungen Höngger Sportlers berichten konnten, sind heute, wenn nicht gerade Titel, so doch beachtliche Erfolge an gut besetzten internationalen BMX-Treffen zu melden. Herzliche Gratulation!



Was ist, heisst BMX?

B steht für Bicycle, Fahrrad — M für Motor, was hier als treibende (Muskel-)Kraft zu verstehen ist und X (tönt besser als BMC) für Cross, Hindernis, Quer. Das BMX-Bicycle verfügt über keine Übersetzung. Das Übersetzungsverhältnis wird durch Auswechseln des vorderen Zahnkranzes je nach Bahnverhältnissen verändert. Hier spielt auch die spezifische Anlage des Fahrers: Kraft usw. eine Rolle. 34 bis 44 Zähne, also knapp ein Dutzend Varianten stehen zur Auswahl. Die Bahnen werden mit natürlichen Materialien gebaut, was je nach Region recht unterschiedliche Voraussetzungen ergibt. Das sind die Ansprüche an einen BMX-Fahrer: Geschicklichkeit, Kraft, Ausdauer, Spurtstärke und gute Nerven. Was es ebenfalls braucht, wie immer im Leben, das Quentchen Glück. Denn stürzt ein Fahrer im Feld ist der Traum einer Qualifikation oft aus! Gefahren wird je Lauf eine Runde. Für die diesjährigen Europameisterschaften wies die Bahn eine Länge von 420 Metern auf. Pro Runde benötigten die Fahrer zirka 43 Sekunden — ergibt den erstaunlichen Schnitt von 35 km/h.

schaffte er mit dem 3. Rang im Halbfinal. Im Final erreichte er den 7. Rang, wobei er im Rennen zeitweise an 5. Stelle lag. Bravo Urs!

Was es braucht für ein solches Resultat: klare Zielvorstellung, jahrelanges hartes Training im Krafraum und auf der Bahn. In seinem Club, Grab on Kids, in Volketswil, trainiert er hauptsächlich den Start, um von Anfang an vorne dabei zu sein.

Weltmeisterschaft in Le Castellet 3./4. August 1990

1800 Fahrer am Start. Hier hatte Urs Kropf in der Kategorie 15 zu starten. Bei Weltmeisterschaften ist der Stichtag für die Kategorien-Zuteilung das Veranstaltungsdatum. 96 Teilnehmer waren am Start. Das Vorstossen bis in den Viertelfinal kann als Erfolg gewertet werden. Das Aus löste ein Sturz des Vordermannes aus... Pech!

Wir gratulieren unserem jungen Höngger Sportler zu seinen Erfolgen. Eingeschlossen seine Eltern, Margrit und Jürg Kropf, der es offenbar versteht nebst einem Dachstuhl auch junge Talente aufzurichten.

Louis Egli

BMX-Europameisterschaften in Littau/Luzern vom 13. bis 15. Juli 1990

15 Nationen waren am Start. Darunter erstmals Fahrer aus der Tschechoslowakei. Insgesamt kämpften 1300 Athleten in vierzehn Kategorien um Meistertitel. 140 Schweizer gingen an den Start. Acht Fahrer erreichten die Finalqualifikation. Unser Höngger Urs Kropf startete in der Kategorie 14 (Jahre). Die Jüngsten steigen mit sechs Jahren in den Sattel und das Renngeschehen ein. Von 6 bis 11 Jahren kämpfen sie «nur» um den Europa-Cup-Sieger. Ab 12 Jahren bis Kategorie 18+ (18 bis 24 Jahre) wird jeweils der Europa-Meistertitel errungen. In der Kategorie 14 hatte sich unser Höngger Sportler in einem Teilnehmerfeld von 67 Fahrern zu bewähren. Je acht BMX-Renner bestreiten je drei Vorläufe. Die nötigen Punkte für den Achtersfinal sammelte Urs Kropf souverän. In den Achtel- bis Halbfinal qualifizieren sich je vier von acht Fahrern — Cupsystem. Die angestrebte Finalqualifikation

Von der Urteilsschelte zur Richterbeleidigung

(FMK) Am Prozess von Trachselwald gegen Prediger Hans Schuppli, der abgewiesene Asylbewerber versteckt hatte, marschierten Radio und TV DRS wieder markant auf. Und die sozialdemokratische «Berner Tagwacht» konnte ein «fernsehgerechtes» Verhalten von Schupplis Parteigängern vor dem Schloss vermerken. Das Urteil auf Fr. 1500.— Busse konnte von der betroffenen Partei in den Medien umgehend kommentiert werden. Es blieb nicht bei einer Urteilsschelte, wie sie bei DRS schon Pflichtübung ist. Im Regionaljournal BE von Radio DRS wurde der Gerichtspräsident mit der Behauptung beleidigt, jetzt sei für ihn ja berufliches Fortkommen und Aufstieg gesichert. Nach Legislative und Exekutive ist jetzt auch die richterliche Gewalt Freiwild für die Medien, die nur sich selber als unantastbar betrachten.

Neues vom HÖNGGERMARKT

Das TV Hifi Video-Fachgeschäft in Höngg

Es lohnt sich immer, bei uns hereinzuschauen — denn täglich treffen Fera-Neuheiten ein.

Profitieren Sie jetzt!!!

Vorführgeräte der auslaufenden Modelle erhalten Sie zu sensationellen Preisen.
(Auch Natel C!)

FAWVER

TV HIFI VIDEO

Drogerie Parfumerie

dialog
Mode aus Freude

Helvetia
Krankenkasse

Schweizerischer
Bankverein

GJOHN
Freizeit + Mode Boutique

winterthur

HAIRLINE
DAMEN + HERREN

ROLAND HUBER
Innendekorationen
Wohnschau

Reformhaus

Restaurant Café Bar
Bella Italia

Coop Super Center

polo Reisen

Herensperger
OPTIK
 Brillen und Kontaktlinsen

Alle Geschäfte über Mittag geöffnet!
Eigenes Parkhaus mit 120 Plätzen — Zufahrt via Regensdorferstrasse

Kirchliche Anzeigen

9.30	Reformierte Kirchgemeinde Hönegg <i>Sonntag, 19. August 1990</i> in der Kirche: Predigt Pfarrer Math. Müller Kollekte: Fridlihuus, Glarus Kinderhort: im Pfarrhaus neben der Kirche	
	8.30	8.30 Predigt P. Bommeli «Geheiligt»
10.45	Wochenveranstaltungen <i>Dienstag, Mittwoch, 21./22. August 1990</i> Senioren-Vereinigung Hönegg 2-Tages-Ausflug ins Elsass mit Übernachtung in Strassburg. Abfahrt: 8.00 Uhr vom Kirchenplatz. <i>Mittwoch, 22. August 1990</i> Alterswohnheim Riedhof Tischgespräch mit M. Müller, Pfarrvikar.	
	20.00	20.00 Abendmahlsfeier. Stille und Besinnung
15.00	Reformierte Kirchgemeinde Oberegstringen <i>Sonntag, 19. August 1990</i> Predigt Pfr. Peter Glaus, Zürich Kollekte: Für Frauen für den Frieden Kein Jugend- und Kindergottesdienst	
	9.00	9.00 Heilige Messe
14.00	Eglise réformée française <i>Schänzengasse 25/ Promenadengasse</i> <i>Dimanche 19 août 1990</i> Culte Pasteur: Enrique Meier Après-culte	
	8.30	8.30 Heilige Messe
12.00	Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg <i>Bauherrenstrasse 44</i> <i>Sonntag, 19. August 1990</i> Predigt P. Bommeli «Geheiligt» Sonntagschule/Kinderhort	
	8.30	8.30 Predigt P. Bommeli «Geheiligt»
10.00	Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen <i>Habsburgstrasse 17</i> <i>Sonntag, 19. August 1990</i> Predigt P. Bommeli «Geheiligt» Sonntagschule/Kinderhort	
	9.45	9.45 Heilige Messe
11.00	Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg <i>Samstag, 18. August 1990</i> Beichtgelegenheit (Pater Kapuziner) Vorabendmesse mit Predigt <i>Sonntag, 19. August 1990</i> 20. Sonntag im Jahreskreis Beichtgelegenheit Heilige Messe mit Predigt Heilige Messe mit Predigt	
	17.15	17.15 Heilige Messe
11.00	Werktagsgottesdienste <i>Montag, 20. August 1990</i> Heilige Messe <i>Dienstag, 21. August 1990</i> Heilige Messe <i>Mittwoch, 22. August 1990</i> Heilige Messe <i>Donnerstag, 23. August 1990</i> Rosenkranzgebet Heilige Messe <i>Freitag, 24. August 1990</i> Heilige Messe	
	9.00	9.00 Heilige Messe
11.00	Wochenveranstaltungen <i>Dienstag, 21. August 1990</i> Arbeitsnachmittag der Frauengruppe	
	14.00	14.00 Arbeitsnachmittag der Frauengruppe

Anlässlich der Praxiseröffnung im Zentrum Zürich-Höngg per zirka 1. Oktober 1990 suchen wir für unser Team eine weitere

Zahnarztgehilfin

Anfragen:
Dr. med. dent. Silvio Grilec
Telefon P. 342 45 65
G. 241 35 11

CH-Familie (3 Personen) sucht in Hönegg

4½ bis 5½-Zimmerwohnung

an ruhiger, sonniger und kinderfreundlicher Lage. Mietzins bis Fr. 2500.— inkl. Nebenkosten.
Angebote unter Chiffre Nr. 1885 an den Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich

Sind Sie ab ca. Oktober 1990 die **Wiedereinsteigerin, die mit Engagement und Freude unsere Patienten in der integrierten Pflegestation (25 Betten) der neuen Seniorenresidenz in Hönegg pflegt.** Die Leiterin und 4 diplomierte Krankenschwestern erklären Ihnen mit Geduld Ihre Aufgaben - also nur Mut, denn z.B. als Mutter & Hausfrau mit Sinn für Verantwortung sind Sie qualifiziert! Rufen Sie einfach an und verlangen Sie Fr. Fehimli Tel. 01-342'43'00 (9.30-11.00 und 16.00-17.30)

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags, durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Natur- und Vogelschutzverein Hönegg

Wir laden Sie ein zu einer **Sommerexkursion** an den Klingnauer Stausee, einem Rastplatz für Limikolen (= Watvögel) im Sommer. **Treffpunkt:** Sonntag, 26. August 1990, 14.40 Uhr, Bahnhof Koblenz. Zürich HB ab: 14.00 Uhr, Baden ab: 14.21 Uhr. Rückkehr: ab Döttingen nach Belieben.

Präsident: Marcel Ruppen, Lägerstrasse 15, 8037 Zürich, Telefon 362 11 23.

Schiessverein Hönegg

Bundesprogramm 300 m
Samstag, 25. August, 8.00 bis 11.30 Uhr
Freitag, 31. August, 16.30 bis 18.30 Uhr
Dienst- und Schiessbüchlein mitbringen!

Standsschützen Hönegg

Obligatorisches Bundesprogramm 300 m
Samstag, 18. August, 08.00 bis 11.30 Uhr
Dienst- und Schiessbüchlein mitbringen

Vereinsnachrichten Jugend

CVJF-Jungschar Züri 10

Treffpunkt jeden Samstag 14.15 Uhr. Weitere Informationen erhaltet Ihr bei Jacqueline Seiler, Limmattalstrasse 94, 8049 Zürich, Telefon 342 18 08 oder bei Regula Hirter, Engadinerweg 12, 8049 Zürich, Telefon 341 76 14.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen

Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Anita Guggisberg, Telefon 750 11 17.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Anita Zoller, Telefon 342 11 48

Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Silvana Ghidoli, Im Wingert 30, Telefon 341 18 27.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Marcel Egloff, Telefon 341 66 42.

Vereinsnachrichten Musik · Tanz · Gesang

Männerchor Hönegg

Singen ist mehr als nur Unterhaltung! Wir proben jeden Mittwoch, 20.15 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus

Kontaktadresse
Präsident Leonhard Dietrich, Telefon 341 90 73

Orchesterverein Hönegg

Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zürich-Höngg. Neue Mitglieder jederzeit herzlich willkommen.

Präsidentin: Frau Bianca Renfer, Im Oberen Boden 31, 8049 Zürich, Telefon 341 07 22

Flughafbeck

Steiner

Bäckerei
Konditorei Confiserie

wo wir zu finden sind

Höngg

bei der Tramhaltestelle Wartau Limmattalstrasse 276 ☎ 341 77 16

Flughafen *

Airport-Shopping Plaza ☎ 816 35 43 und Abflughalle Terminal A ☎ 816 35 10

Wipkingen

Ecke Rosengarten-/Lehenstrasse.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 47 47 00, zu erfahren.

Serie 4

Laubegg-Apotheke, Üetlibergstrasse 107, Haltestelle Laubegg, Telefon 462 31 77

Zeughaus-Apotheke, Ankerstrasse 124, Haltestelle Helvetiaplatz, Telefon 241 21 29

Rosenegg-Apotheke, Trottenstrasse 3, Haltestelle Rosengartenstrasse, Telefon 271 60 42

Niklaus-Apotheke (Volksapotheke), Schaffhauserstrasse 479, Haltestelle Seebach, Telefon 302 07 11

24-Stunden-Service
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Mütterberatung Hönegg

Sprechstunden: Freitag, 14.00 bis 16.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Seit Oktober 1989

Neue Mütterberatungsstelle: Altersheim Riedhof, Riedhofweg 2—4, jeweils Freitag von 14.00 bis 16.00 Uhr

Spitex-Zentrum Hönegg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute
Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**
Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankensmobilen-Magazin

Samariterverein Hönegg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr — Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 87 56.

Verein 3. Welt-Laden Hönegg

Limmattalstrasse 167, Am Meierhofplatz 8049 Zürich. Telefon 341 03 01

Wer Aktiv- oder Passivmitglied werden möchte (Jahresbeitrag Fr. 20.—) wendet sich bitte an unsere Präsidentin: Elisabeth Kern, Telefon 341 82 19

Vereinsnachrichten Sport

Sportverein Hönegg

Freitag, 17. August 1990
Höngg A Elite — Veltheim A Elite F/Hönggerberg

Samstag, 18. August 1990
Uster Veter. Turnier — Höngg Vet 1 F/Uster

10.00 Höngg Sen 1 — Höngg 2 F/Hönggerberg

14.00 Höngg C1 — Kollbrunn-Rikon C1 Cup/Hönggerberg

Sonntag, 19. August 1990
Höngg 1 — Racing Club 1 M/Hönggerberg

10.15 Höngg 3 — Grasshopper 2 F/Hönggerberg

14.00 Wollishofen A1 — Höngg A Elite Cup/Sonnau

14.00 Dietikon B1 — Höngg B1 Cup/Dornau

Mittwoch, 22. August
Höngg Sen 1 — Polizei Sen 1 Cup/Hönggerberg

20.00 Langnau a.A. Vet — Höngg Vet 1 F/Langnau a.A.

Bei schlechter Witterung gibt Telefon 341 78 44 Auskunft!

Wasserfahrverein Nautischer Club Zürich

Wasserfahren — das ist eine Sportart, die in Sportbooten auf dem Wasser durchgeführt wird und bei der Fitness und Kameradschaft grossgeschrieben werden. Bist Du im Alter von 11 bis 16 Jahren, besuche doch einmal unverbindlich ein Training bei uns. Das Training findet unter fachkundiger Anleitung (J+S-Leiter) jeweils am Montag und Donnerstag von 18.00 bis 19.30 Uhr im Bootshaus Am Wasser (vis-à-vis Am Wasser 48) in Hönegg statt.

Juniorentainer: Viktor Schäpper, Wydäcker-ring 42, 8047 Zürich, Telefon G (01) 236 47 74, P (01) 492 18 94.

Inserieren im «Höngger» bringt Erfolg.

Solarium? Im Sommer? Ja, erst recht!

- Sie schützen sich schon mit wenigen Solariumbesuchen vor einem möglichen Sonnenbrand, denn Sie bauen sich dadurch einen eigenen Lichtschutz auf.
- Lassen Sie sich durch uns beraten
- Je nach Hauttyp werden wir Ihnen ein persönliches Vorsorgeprogramm zusammenstellen
- Zum Anfangen ist es nie zu spät

Sauna Biosa Rütihof-Höngg Solarium

Daniel Häseler, dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01/ 341 36 16
Bus 46 bis Heizenholz (ab Hauptbahnhof)

Wir gratulieren

Liebe Jubilarinnen und Jubilar

Nur wer sich selbst nicht den grössten Platz einräumt über sich selbst lachen kann hat Raum genug für andere kann ehrlicher mit ihnen lachen und weinen.

Geburtstag feiern:

22. August
Frau Alice Gahler
Riedhofweg 4; 93 Jahre
22. August
Frau Clara Schindler
Limmattalstrasse 329; 80 Jahre

Herzliche Gratulation
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, I. Stock, Büro 102 (8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache.)

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheidungen innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Brühlweg anstelle von Nummern 4 und 6, Mehrfamilienhaus mit Tiefgarage für zwölf Autos, Zone B, Kurt Tanner und Max Indlekofer, Vertreter: Lämmler und Szikszay, Zugerstrasse 75, Baar.

24. Juli 1990, Baupolizei

Am Wasser 121, Um- und Anbau, abgeändertes Projekt, Zone D, M.+G.+R. Osio, Am Wasser 121.

Imbisbühlstrasse 30, Parkplatz, Zone D, Jürg Streich, Imbisbühlstrasse 30.

Limmattalstrasse 218 und neben Nummer 208, Umbau und Neubau mit Familienwohnungen und Jugendtreff, Kernzone, Stadt Zürich, Vertreter: Hochbauamt der Stadt Zürich, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19.

31. Juli 1990, Baupolizei

Limmattalstrasse 130, Parkplatz für vier Autos, Zone D, AFZ Elektroanlagen und H.+P. Beratungen AG, Pflanzschulstrasse 45.

3. August 1990, Baupolizei

Limmattalstrasse 218 und neben Nummer 208, Umbau und Neubau mit Familienwohnungen und Jugendtreff, Kernzone, Stadt Zürich, Vertreter: Hochbauamt der Stadt Zürich, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Wiederholung der Ausschreibung.

10. August 1990, Baupolizei

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Seit 20. Juli 1990
Bauert geb. Ammann, Albertine, geboren 1906, von Zürich, Gattin des Bauert, Edwin; Ackersteinstrasse 128.

Caminada geb. Volpi, Maria, geboren 1902, italienische Staatsangehörige, verwitwet von Caminada, Franz; Limmattalstrasse 371.

Kälin, Theodor, geboren 1920, von Einsiedeln SZ, Gatte der Kälin geb. Peterli, Klara; Reinhold Frei-Strasse 55.

Lanfranconi, Gertrud, geboren 1925, von Zürich; Limmattalstrasse 371.

Lucey geb. von Känel, Sylvia, geboren 1947, von Zürich und Reichenbach im Kandertal BE, Gattin des Lucey, James Mary; Grossmannstrasse 29.

Maglia, Hans, geboren 1911, von Zürich, verwitwet von Maglia geb. Aregger, Marie; Bergellerstrasse 29.

Stalder, Liselotte, geboren 1936, von Zürich und Beckenried NW; Eschergutweg 5.

Umbehr geb. Lerf, Rosa, geboren 1903, von Zürich, verwitwet von Umbehr, René Marcel; Limmattalstrasse 371.

Wehrli geb. Winteler, Klara; geboren 1906 von Zürich und Wäldi TG, verwitwet von Wehrli, Hermann; Limmattalstrasse 371.

Wyrsh geb. Portmann, Maria, geboren 1906, von Zürich und Buochs NW, verwitwet von Wyrsh, Heinrich; Limmattalstrasse 371.

Aktion «Zürich für Zürcher»

Mit dieser Aktion will die SVP der Stadt Zürich Ihnen, liebe Zürcherinnen und Zürcher, die Möglichkeit bieten, attraktive Sehenswürdigkeiten, Dienstleistungsbetriebe und Produktionsstätten unserer Stadt näher kennen zu lernen, resp. wieder zu entdecken.

EINLADUNG

zu einer Führung durch die Sonderausstellung des
Schweizerischen Landesmuseums
zum Thema Pfahlbauer

«Erste Bauern»

Dienstag, 21. August 1990
17.00 Uhr

Es werden zwei parallele Gruppen gebildet.
Wir treffen uns um 17.00 Uhr vor dem Schweizerischen Landesmuseum (Tram Nr. 3, 4, 11, 14 bis «Bahnhofquai/HB»)

Sie werden von Ernst Sigrist und Werner Nussbaumer, namens der SVP-Kreispartei 1, begleitet.

Bitte melden Sie Ihre Teilnahme bis zum 20. August 1990, 17.00 Uhr, telefonisch beim SVP-Sekretariat, Telefon 01/ 495 24 91, an (das Telefon ist übers Wochenende nicht besetzt). Sie erleichtern uns damit die Organisation. Herzlichen Dank!

Eintritt frei!

PS: Reservieren Sie sich schon heute den Termin für die nachfolgende Aktion «Zürich für Zürcher», Besichtigung des Tram-Museums, Donnerstag, 18. September 1990, 17.00 Uhr.

SVP
der Stadt Zürich



Urs Blattner

Innendekorationen

Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche,
Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.

Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
Antikpolsterei

Telefon 271 83 27, Fax 273 02 19

Im Sydeädeli 6, 8037 Zürich

(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen
zum
Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE,
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SATTLER

Wiedereinstieg...

... in eine erfolgreiche, selbständige Arbeit im Verkauf.

Wir suchen für unseren **Kiosk**

Frankental Tramstation



eine flexible und freundliche **Mitarbeiterin/Teilzeit.**

(Einsatz nach Absprache)

Frau Gerzner informiert Sie gerne und unverbindlich. Sie
erreichen uns unter **Tel. (01) 242 87 44.**

GARAGE RIEDHOF

BOSCH-AUTOELEKTRIK

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW, Audi • Pneuservice •
- Reparaturen aller Marken •
- Blaupunkt Radio, Einbau und Beratung •

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01/341 72 26

Amsterdam

Aruba

oder **Argentinien**

Ihr Reiseziel in alle Welt

polo
Reisen AG



Beatrice Schmid



Puzzleteil



Markus Niederhauser

Ihr Reisebüro in Höngg

Tel. **341 94 00**

Jetzt können Sie einen Flug gewinnen!
Wohin? Ja, das müssen Sie sich in den 6 aufeinander-
folgenden Polo-Reisen-Inseraten im «Höngger» zusam-
menpuzzeln. In jedem Inserat finden Sie einen
Baustein zu Ihrem Gewinn. Sammeln Sie darum alle
6 Polo-Reisen-Inserate. Puzzeln Sie die Bildteile
zusammen und erraten Ihr Gewinnziel!
Wie Sie am Wettbewerb teilnehmen können erfahren
Sie im 6. Polo-Reisen-Inserat.

SUPER-LEISTUNG



Neue Kartoffeln
Pommes de terre nouvelles
Patate nouvelle

mittelgross
moyennes
médies
2 1/2 kg

gewaschen
lavées
lavate

Frühkartoffeln Sirtema
Tragtasche à 2,5kg nur

1.90

Typisch Coop Zürich



Rinds-Hohrückensteak
mariniert, 100g nur

3.70

statt Fr. 4.20

Gültig vom 15.-18.8.1990
in allen Metzgereien und
Verkaufsstellen mit Gour-
mello-High-VAC-Sortiment.



Böhler-Zwetschen
1kg-Schale nur

2.20

Coop Zürich

Gültig vom 15.-18.8.1990 in allen Verkaufsstellen.

WESTENFELDER 90002608.1.8

Jede Woche
5 Gratis-Einkäufe
zu gewinnen!

Verlosung jeden Samstag
um 10.00 Uhr im

Coop-Super-Center
HÖNGGERMARKT

Der «Höngger-Hit:»

Poulet-Schenkel
ganz, tiefgekühlt
Tragtasche à 1,5kg nur

5.90

statt Fr. 9.50

Neubauten
Umbauten
Renovationen

Technologie
Qualität
Erfahrung



FENPLAST
Kunststoff-
Fenster

Kunststoff
— Fenster
— Türen

System COMBIDUR MPF-Swiss aus hochschlagzähem
Hostalit Z
Grosskammer-Profilsystem mit Innenverstärkung aus
verzinktem Stahl
2- oder 3fach-Verglasung
Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht

Alu-Fensterläden • Alu-Rolläden

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34

Praxis
für Zahnprothetik

Roberto Stadlin

Limmattalstrasse 177, Telefon 342 00 48

Meierhofplatz
zurück.



LIPPUNER-KUNZ

LIEGENSCHAFTEN - VERWALTUNG

Luggwegstrasse 50 Postfach 8048 Zürich

Für unsere solventen Kunden
suchen wir insbesondere, Eigen-
tumswohnungen, EFH wie MFH,
auch Umbauprojekte jeder Art.

Verwalten
Vermieten
Verkaufen

01/432 00 77



**Kleine Kunstwerke
in vielen feinen Sorten:
Sprüngli-Konfekt.**

Paradeplatz · Hauptbahnhof Zürich · Bahnhofstr.67 · Shop
Ville · Löwenplatz · Stadelhoferplatz · Bahnhof Stadelhofen ·
Glattzentrum · SC-Spreitenbach · Airport-Shopping Kloten

**TV + Video
Reparatur-Pikett-
dienst mit Garantie.**
Sofort, schnell und günstig.
01/62 24 83

Sind Sie ab 1. Oktober 1990 oder später
die **Gastgeberin**, die mit Freude
unseren lieben Gästen im neu eröffneten
internen Restaurant das Mittagessen
serviert? (kein Inkasso) Einsatz ab zirka
11.30 Uhr. Wählen Sie zwischen 3 bis 5
Arbeitsstunden pro Mittag sowie die
Anzahl Tage pro Woche (Montag bis
Sonntag).
Rufen Sie einfach an und verlangen Sie
Fr. Fehimil Tel. 01/342 43 00 od. 01/
202 73 28 (9.00—11.00/16.30—17.30 Uhr)

Gesucht zwei Frauen zum

**Pflücken
von Tafelobst**

sowie ein pensionierter Mann
zum Pflücken auf kleiner
Leiter (je zwei bis drei Mal
wöchentlich am Nachmittag).
Walter Elliker
Riedhoferrain 20, 8049 Zürich
Telefon 341 76 10



**RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM**

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen
und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen
verwandeln wir zu prächtigem Schmuck.
Beratung - Skizzen - Modelle kostenlos.
Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.

Bei der Post Hönegg
Gsteigstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/3416570
So und Mo geschlossen



**30 Jahre
Altersheim Wipkingen**
Samstag, 25. August 1990
Festbetrieb ab 10.00 bis 20.00 Uhr

Verpflegungsmöglichkeiten (Grillstand,
Salatbuffet, usw.) Unterhaltung (Blasmusik
«Eintracht» Hönegg, Alphornbläser, Volks-
musik, usw.).

Führungen durch das Heim um 10.00,
14.00 und 16.00 Uhr

Die Pensionäre, das Personal, die Heim-
leitung und das Sozialamt freuen sich auf
Ihren Besuch.

Das Altersheim Wipkingen, Trottenstr. 76,
ist erreichbar mit Tram Nr. 13 bis Waid-
fussweg oder Bus Nr. 46/71 bis Lehen-
strasse.

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im

**Discount
FAWER**
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt · Tel. 01/341 57 00

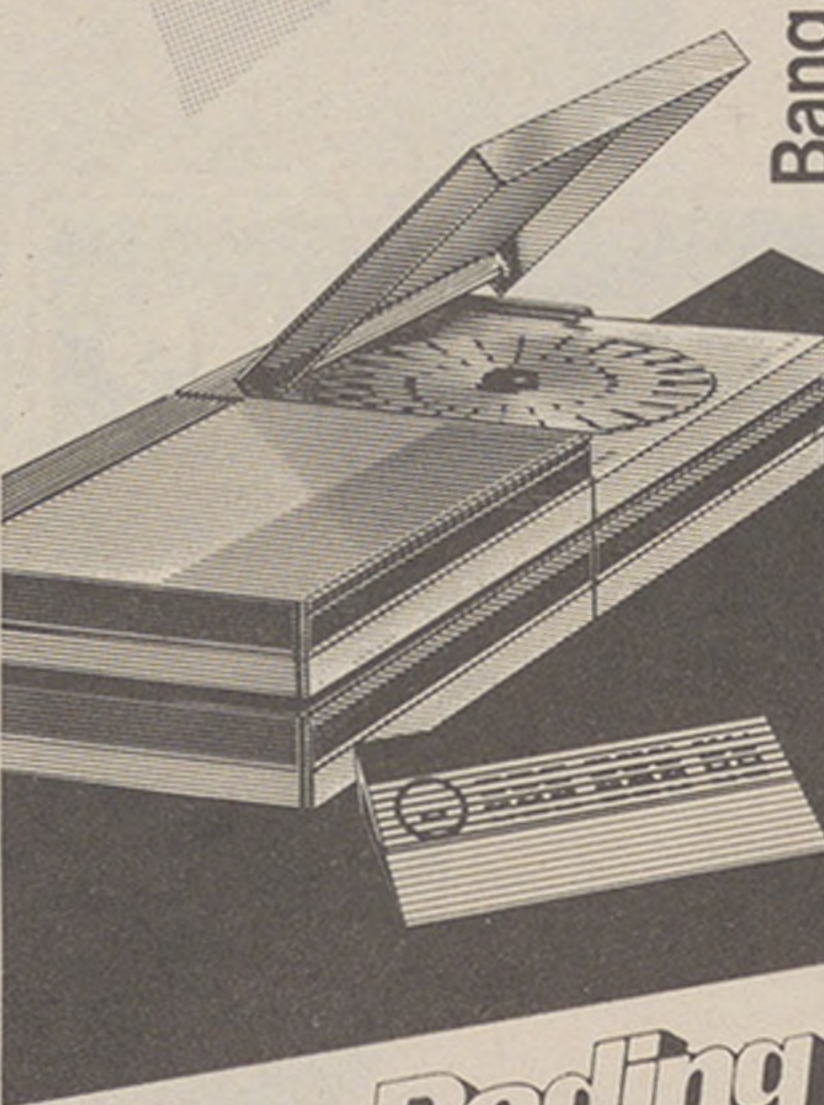
Sammler

**kauft alte
Orientteppiche**

auch defekte
Heriz, Mehal, Tabriz usw. Div. Größen.
Barzahlung und Gratis Expertisen.
Telefon Zürich: 01/491 23 59
Umgebung: 077/62 50 35

Beosystem 6500.
Der reine Ausdruck
von HiFi.

Bang & Olufsen



Hans Reding
Sihlfeldstrasse 58
4611 66
vis-à-vis Lochergut



**F. Christinger
Heizungsanlagen**

Energieplanung
Energieberatung/Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zch/Höngg
Tel. 341 72 38

**Tandems
MTB's
Ersatzteile**

günstige Repara-
turen, Rennfahrer-
artikel aus Restpo-
sten billig, sowie
Occ. Rennvelos
59 cm Fr. 450.—
und 950.—; Damen-
Velo Occ. 3-Gänger
Fr. 150.—; neue
Velos, zum Beispiel
Damen 7-Gang
Fr. 549.— bei
Velo D. Wettstein,
Werkstatt Wiesler-
gasse 3
8049 Zürich (Tram
13 bis Zwißelplatz).
Offen: Sa 13—16
und Mo 16.30 bis
18.30 Uhr.

Zu vermieten per
1. September 1990

**Einstell-
garage**
Hohenklingen-
strasse, Fr. 125.—
per Monat
Telefon 341 95 88

Familie sucht
**altes MFH —
EFH — Land**
Tel. 01/271 46 36

kermann
malerarbeiten
gut und
preiswert
tobeggweg 34
8049 zürich
tel. 01 341 8664

Schutz vor Einbruch

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von
der Polizei empfohlen. Fenstersicherun-
gen, Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsi-
cherungen, Schliessanlagen, Neumontage
sämtlicher Schlösser und Reparaturen.
A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/341 33 88 auch abends

**Ihr
Delikatess-
Geschäft
im
Quartier**



**Dorflade
Hönegg**
Monika & Pierre
Chassot
Wieslergasse 10
8049 Zürich
Tel. 01/341 83 30

**malergeschäft
r.lingua**

...erledigt eggbühlstrasse 6 8050 Zürich
tel. geschäft 01/302 47 67 privat 01/341 88 19

sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!



**R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH**
Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/271 47 39

**Kunden-
maler**

tapeziert, malt
Wandverputze
Willi Meier
Telefon 750 45 55

An ruhiger Wohn-
lage am Höngger-
berg per 1. Okt. zu
vermieten

**1½-Zimmer-
wohnung**
mit Balkon
(Parterre)
Fr. 930.— per
Monat inkl. Heizung
und allen NK.
Telefon 341 43 04

Markenartikel günstiger

Herren-Hemden, Polo-Shirts und Pullis,
Tag- und Nachtwäsche, Jogging-Anzüge

Schiesser bürgt für Qualität
Immer viele Kollektionsteile und
Auslaufserien zu reduzierten Preisen.

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☐ vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

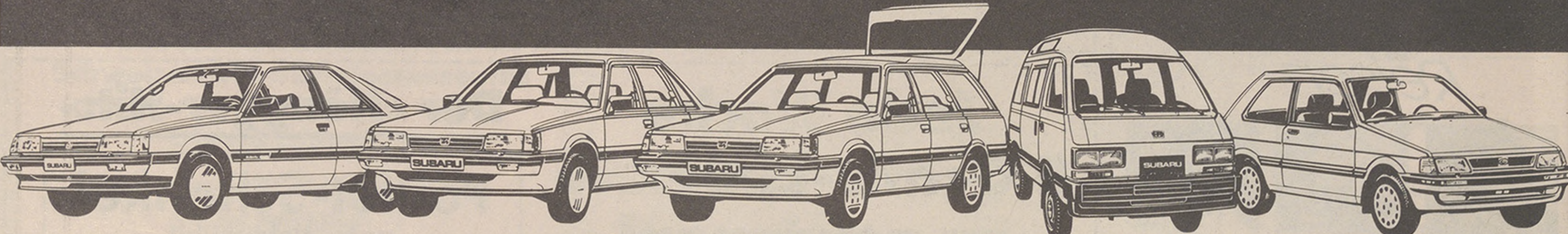
**Erfolg-reich mit
Privatstunden**

für Schüler, Lehrlinge (½ Note besser
pro Semester), Berufstätige, Senioren
(auch Paare sind willkommen)

- ◆ Französisch für Anfänger und zur
Vertiefung
- ◆ Englisch und Italienisch für Anfänger
- ◆ Deutsch für Ausländer und Schweizer
- ◆ Verfasse sämtliche Korrespondenz und
erstelle Marketing-Konzepte für Unter-
nehmer

Beatrice Donati
dipl. Direktionsassistentin
Geeringstrasse 60, Zürich-Höngg
Telefon 341 25 69

**Alle verschieden: Modelle für jeden Anspruch.
Allen gemeinsam: High-Tech in Perfektion.
Alle mit dem 4-Rad-Antrieb nach Mass. SUBARU.**



Von SUBARU, dem Pionier der Personenwagen mit Allradantrieb, gibt es Modelle für jeden Wunsch und Zweck – vom wendigen Stadtflitzer über die verschiedensten Limousinen, Coupés und Stations bis zum echten Sportwagen und zum Kleinbus.

Seriöse Beratung. Fachmännischer Service. Tadellose Reparaturen. Vertrauen Sie dem Spezialisten.

Autohaus Emil Frey AG Zürich-Altstetten
Badenerstrasse 600, 8048 Zürich, Telefon 01/495 24 11

Garage Zürich Nord Emil Frey AG
Ecke Binzmühle-/Thurgauerstrasse, 8050 Zürich, Telefon 01/301 07 77